



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

123 (13.3.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345110](#)

Neue Mannheimer Zeitung

Besagspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
aber durch die Post monatlich R. M. 1,20 ohne Beauftragung.
Bei einer Aenderung der wirtschaftlichen Verhaeltnisse Nach-
forderung vorbehalten. Verkaufsstelle 17590 Karlsruhe
Haupt-Postfachstrasse E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6,
Schlossmannhaus, Gerechtsame-Schultheiss, Waldhofstr. 8,
Schneegasse 19/20 u. Bleichstraße 18. Zeitungs-
redaktion: General-Anzeiger Mannheim. Ercheint wöchentlich.
12 mal. Herausgeber: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Voranmeldung je einz. Kolonne für 1000 Wörter. Anzeigen 0,40 R. M. Zeitungen
3-4 R. M. Reklame-Anzeigen werden höher berechnet. Für
Anzeigen-Vorrichtungen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
walt, Streits, Beleidigungen u. Ähnliches können keine
Erlangenpreise für ausgestellte ob. beobachtete Ausgaben
oder für verdeckte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Gespräch ohne Gewähr. Gerichtsland ist Mannheim.

Deutschen-Verhaftungen in Russland

Alle Bemühungen um Freilassung erfolglos

Ein Konflikt von großer Tragweite

■ Berlin, 13. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichsregierung wird zu der unter dem hofflosen Verdacht wegen revolutionärer Umrücks erfolgten Verhaftung deutscher Ingenieure und Techniker in Südrussland eine Stellung nehmen, wenn ein authentischer und in die Einzelheiten gehender Bericht der deutschen Botschaft in Moskau vorliegt. Man scheint vorerst geneigt zu sein, an einen leichtsinnigen Übergriff der russischen politischen Polizei zu glauben. Die Direction der A.C.G. hatte inzwischen bereits eine Befreiung mit dem russischen Botschafter Kreisfeldt, die indes ergebnislos verlaufen ist, da man merkwürdigerweise in der Botschaft der Sowjetunion bisher noch keine nähere Nachricht über die Verhaftungen erhalten haben will. Graf Brockdorff-Mauyou hat inzwischen bereits eine

Beschwerde bei der Moskauer Regierung

eingelegt. Sollte, woran nach Lage der Dinge nicht zu zweifeln ist, sich aus dem Studium der Akten die Schuldlosigkeit der verhafteten Deutschen ergeben, so wird die deutsche Regierung einen energischen Protest nach Moskau richten und die sofortige Freilassung der festgenommenen verlangen. Jedenfalls sind allerlei Konsequenzen zu erwarten. Die deutsch-russischen Beziehungen in Berlin gehen weiter. Es ist indes kaum anzunehmen, daß sie zu irgend welchen greifbaren Ergebnissen führen werden, da natürlich die russischen Praktiken nicht ohne Rückwirkungen bleiben könnten.

Der Moskauer Korrespondent des „S. T.“ drückt die Vermutung aus, daß die Sowjetregierung verlagen wird, ihre Anschuldigungen gegen die verhafteten Deutschen in einem öffentlichen Gerichtsverfahren zu beweisen. Man hat den Eindruck, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein rostiniertes Manöver der Sowjetseite handelt,

handelt, die im Donbass herrschenden Missstände durch die Behauptung zu maskieren, daß eine Verschwörung zur Sabotage dieses russischen Kohlenzentrums bestände. Der S.T.-Korrespondent macht darauf aufmerksam, daß der 300 Millionenkredit dem Zustrom einer Flut von Maschinen nach Russland die Tür gelöst habe. Sie seien vielleich nicht in der richtigen Weise gelagert und gepflegt worden und es hätte in der Aufstellung nicht die nötige Kompetenz bestanden infolgedessen hätte es nicht wenige Meidungen und Schläge gegeben und unter diesen Umständen könnte die Steigerung des Misstrauens und der Sabotagegefahr auch gegen ausländische Ingenieure und Arbeiter erklärt werden.

Diese russische Fauschose ist, wie uns scheint, will, auch nicht der geringste Entschuldungsgrund für das unerhörte Vorgehen der sowjetrussischen Regierung. Man nimmt an, daß der Reichsaußenminister mit Herrn Litvinow, der auf der Durchreise nach Genf zur Waffenschriftenkonferenz sich vorübergehend in Berlin aufhält, in dieser standhaftigen Angelegenheit Nachsprache nehmen wird.

Noch Mitteilungen des deutschen Konsulats in Moskau sind bisher sechs Namen der im Donezgebiet angestellten Leute der A.C.G. bekannt. Diese wohnen in dem Orte Koutschenkowo im Donezgebiet. Am letzten Dienstag erschienen russische Polizeikommissare bei ihnen und erklärten sie fürverhand für verhaftet.

Die gänzlich unpolitischen Leute waren außerordentlich überrascht und protestierten energisch. Man erklärte ihnen, daß sie in dem dringenden Verdacht gegenrevolutionärer Umrücks gegen die Sowjet ständen und daß sie im Auftrag antihochsozialistischer Organisationen außerhalb Russlands Sabotage in den Gruben verübt hätten. Nach kurzen Verhör transformierte man sie ins Gefängnis, wo sie sich noch befinden. Zu gleicher Zeit ging die Polizei auch gegen 5 Ingenieure der Firma Koppert & Co. in Essen vor. Auch sie wurden ins Gefängnis übergezogen.

Der deutsche Konsul in Charkow benachrichtigte die deutsche Botschaft in Moskau von dem Vorfall und erfuhr gleichzeitig die russischen Behörden um Aufklärung. Diese Berichte sind angeblich bis jetzt vergeblich gewesen.

Außerordentliches Auftreten in England

■ London, 13. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Times“ berichten über Riga, daß die Verhaftung der deutschen Ingenieure im Don-Bogen zu einer allgemeinen Panik unter den ausländischen Technikern, Ingenieuren und Industriebeamten in Russland geführt habe. In Moskau und anderen Städten halten Versammlungen von Industriespzialisten stattgefunden, die vor dem Verhalten ihrer Kollegen im Don-Gebiet abrufen und ihre Solidarität gegenüber der Sowjetregierung beteuerten. Diese Haltung sei darauf zurückzuführen, daß man eine Periode industriellen Terrors befürchtet. Die „Pravda“ habe diese Furcht noch verstärkt, indem sie gestern erklärte, daß das Don-Bogen nicht allein sehe.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß schon vor einigen Monaten Vertreter schwedischer Industriefirmen in Moskau verhaftet worden seien, ohne daß es den Firmen bisher geklappt sei, irgend welche Nachrichten über den Grund der Ver-

haftungen zu erfahren. In England hat die Aktion der Sowjetregierung gegen die deutschen Ingenieure außerordentliches Aufsehen erregt. Die Blätter berichten in spaltenlangen Telegrammen über die Angelegenheit aus Berlin, Riga und Moskau. Auch in offiziellen Kreisen interessiert man sich stark für die möglichen politischen Auswirkungen des Zwischenfalls. Man glaubt allgemein, daß nach dem Erfolg des deutschen Botschaftsbesuches die Russen ebenfalls eine endgültige Abreise Deutschlands von Moskau führen könnten.

Es ist überflüssig zu betonen, daß in London eine solche Folge durchaus begrüßt werden würde.

Eine französische Stimme

■ Paris, 13. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Verhaftung der deutschen Ingenieure im Don-Bogen bedient durch die sowjetrussische Regierung wird hier in Paris als ein Wendepunkt in den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland betrachtet. Das linksrepublikanische Blatt „Homme Libre“ schreibt, es sei wenig wahrscheinlich, daß die Aufsäuberungen, die Ingenieure hätten Spione gegen Russland betrieben, tatsächlich wahr sei, denn der russische Geheimdienst bereite solchen Angelegenheiten im allgemeinen bald ein Ende. Die Wahrheit müsse vielmehr auf einer anderen Seite gesucht werden. Bei dem gegenwärtigen Zustand des Zerkalls des Bolschewismus und vor allem der bolschewistischen Industrie, schreibt das Blatt, liegt das Interesse klar autage, darauf hinzuweisen, daß das Regime durch ausländische Verschwörungen bedroht ist und seine Verbündete erscheint der russischen Massen glaubwürdiger als diejenige der Deutschen, die seit dem Kriege die technischen Berater der kommunistischen Industrie waren und nach einer Gewissheit aus sie zogen. Auf deutscher Seite nimmt man die Anschuldigungen selbstverständlich sehr schwer auf. Wenn der Gewinn, den die Deutschen aus dieser Politik zu ziehen glauben, bis 1919 auch groß war, so hat er dennoch nicht die Niederlage der Deutschen verhindern können und seit dem Vertrage von Brest-Litovsk kann man sagen, daß Berlin nicht mehr viel aus Moskau herausholen hat.

Auch der „Tempo“ äußert sich ausführlich zu dem gegenwärtigen Stand der deutsch-russischen Beziehungen. Die von den Russen gegen die verhafteten Deutschen erhobenen Beschuldigungen bezeichnet das Blatt als reinen Feuilleton Roman. Die Unordnung und der Niedergang der russischen Wirtschaft seien auf die marxistischen Methoden und die bolschewistischen Machenschaften zurückzuführen u. nicht auf irgendwelche Verschwörungen. Es sei nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß die Produktion der russischen Zusammenarbeit, die man nach Rapallo in Berliner nationalsozialistischen Kreisen in Aussicht genommen habe, zu einem Zusammenbruch geführt habe. Man könne sich noch so sehr beweisen, die von Rapallo bis Genf vollzogene Entwicklung zu bedauern, es sei darum nicht weniger sicher, daß in seitlichen Kreisen des Reiches die Politik der Zusammenarbeit mit dem Westen an die Stelle der Zusammenarbeit mit den Sowjets getreten sei. Der „Tempo“ ist der Ansicht, Deutschland sei nach achtjährigen Erfahrungen an der Erfahrung gelangt, daß man mit Russland wirtschaftlich nicht ohne die Garantien zusammenarbeiten könne, die man von den anderen Mächten verlangt. Die Russland aber ab-

lehnt.

Der Schiedsgericht sprach verbindlich erklärt

* Berlin, 12. März. Der von dem Schiedsgericht am Samstag gefallene Schiedsgerichtspruch über die Löhne der Werkzeugmacher ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Die Arbeit in den bestreiten Betrieben wird mit der ersten Schicht am Mittwoch wieder aufgenommen werden.

Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hat an die freilegenden Werkzeugmacher und an die ausgesetzten Metallarbeiter einen Auftrag erichtet, in dem sie das Ende des Streiks erklärt.

In einer Verkündigung der streikenden Werkzeugmacher wurde die Nachricht von der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts mit großer Erregung aufgenommen. Die kommunistische Opposition forderte auf Vorlesungen der Streikbewegung auf. Ob die Kommunisten von sich aus wirklich wild streiken wollen und welchen Urtypus derartige Aktionen annehmen werden, muß abgewartet werden. Die Organisation der Metallarbeiter will eine derartige Vorlesung des Streites jedoch nicht.

Amerikanische „Ausrüstungsbemühungen“

— Washington, 13. März. Offiziell wird mitgeteilt, daß der Staatssekretär des Kriegsdepartement und der Staatssekretär der Marine einen Bescheid einer Sachverständigenkommission entgegenzunehmen habe, wonach ein eingeschränktes Zusammensetzen zwischen der amerikanischen Marine, dem amerikanischen Heer und der Luftstreitkräfte erforderlich sei. Demzufolge werden die USA extremal im Herbst kombinierte Manöver der drei Verteidigungsmittel veranstaltet.

Der letzte Tagungsabschnitt des Reichstages

Am heutigen Dienstag tritt der Reichstag nach zweitägiger Pause zu seinem letzten Tagungsabschnitt vor der Auflösung wieder zusammen. Drei Wochen trennen ihn noch von dem Termin, an dem nach dem Arbeitsplan des Reichstages unbedingt Schluss gemacht werden soll. Ein überreichlicher Arbeitsstoff wird sich in diesen drei kurzen Wochen zusammendrängen. Von dem eigentlichen Rottrogramm hat bisher nur das Kriegsschädenabgeschlußgesetz und die Erhöhung des Invalidenrenten den Reichstag beschäftigt. Die anderen Vorlagen, insbesondere die einzelnen Teile der landwirtschaftlichen Billigaktion, sind ihm bisher noch nicht zugegangen. Der Nachtragshaushalt für 1927 liegt ihm vor. Der Personalergänzungshaushalt, der lediglich die Konsequenzen aus den neuen Befindungsordnungen zieht, muß auch erst noch den Weg über den Reichstag nehmen. Rimmelt man hingegen, daß bei einigen Ministerien noch die zeitrendende zweite Eräberatung im Plane des Reichstages ansteht, so wird man die Arbeitslage des Reichstages nicht als sehr günstig beurteilen können. Man hält es deshalb auch für nötig, lebt mit scharfen Kontingenzerungen der einzelnen Arbeitsgebiete vorzugeben und auch das Gespenst der Abend- und Nachtagssitzungen taucht bereits vor den Augen des münden Parlamentes auf. Man hat sich reichlich lange in sorgloser Zeitverschwendungen gehen lassen und wird jetzt dafür büßen müssen.

Vermutlich wird es in dieser Woche auch lebhafter zugehen, als in der vorigen. Gestern hat die Regierung den Bericht über alle bisher noch unbekannten geschäftlichen und finanziellen Einzelheiten der Phoebeus-Aangelegenheit und ähnlicher Vorkommnisse veröffentlicht. Heute steht der Haushalt des Reichswehrministeriums auf der Tagesordnung. Er wird voranschließlich an diesem Tage noch nicht beraten werden, aber sicher in den nächsten Tagen den Reichstag beschäftigen. Kommen damit zum Brennpunkt der Eräberatung und es ist anzuschauen, daß sich die Spannung auch in dem äußerenilde und in dem Verlauf der Debatte bemerkbar machen wird. Freilich hat sich in der Phoebeus-Aangelegenheit eine höchst demagogische Wendung vollzogen. Die Presse der Linken hat ursprünglich wegen des Phoebeus-Falles einen ungeheuren Sturm geschlagen. Sie glaubte, damit der gegenwärtigen Regierung den Rest, achen zu können. Heute aber sehen als moralisch Mitverantwortliche ganz andere Persönlichkeiten im Hintergrund der Diskussion, an erster Stelle der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der das Phoebeus-Geschäft des Kapitän Lohmann durch seine Unterschrift sanktioniert hat, und neben ihm der Demokratieführer Koch, der die Bekanntschaft zwischen seinem Parteifreunde Dr. Reinhold und dem Kapitän Lohmann vermittelt hat. Am Anfang des Phoebeus-Skandals stehen also diese beiden demokratischen Figuren. Und da die ganze weitere Entwicklung mit logischem Anhang auf diesen Anfang zurückgeführt werden muß, so wird nicht die gegenwärtige Regierung durch die Phoebeus-Affäre abgesetzt, sondern prominente Angehörige der Linken. Es ist natürlich nicht ohne Einwirkung auf die öffentliche Meinung bedeckt, daß die Dinge diese Entwicklung genommen haben. Und so hütet man sich, wenigstens in der großen demokratischen Presse, sehr angstlich, die Phoebeus-Affäre noch größer zu beschleunigen, als es bisher geschehen ist. Politische Sensationen aber sind nicht mehr zu erwarten. Der Bunt, dieses unerträgliche Kapitel so bald wie möglich zu schließen, wird sicher von einer starken Mehrheit getragen.

Im Plenum des Reichstags wird man eine neue Phoebeus-Debatte dann wohl vermeiden. Hier wird sich der Kampf um soziale Meinungsverschiedenheiten drehen, in der Hoffnung um die im Etat angeforderte erste Rate für den Bau eines Panzerchiffes. Von den Sozialdemokraten wird über ein harter Vorschlag gegen diese Position unternommen werden. Ebenso bestimmt kann man aber damit rechnen, daß die früheren Regierungsparteien zusammenhalten und daß auch die widerstreitenden Mitglieder des Zentrums sich dem Fraktionsbeschluss fügen werden. Die Wirtschaftspartei ist, wie immer, in ihrer Aussicht geteilt. Wie die Abstimmung im Ausschuss ergeben hat, tritt ein Teil ihrer Mitglieder für den Bau des Panzerchiffes ein. Da die extreme Rechte ebenfalls mit Ja stimmen wird, so kann man annehmen, daß der Reichswehrminister alle Klippen vermeiden und das Plenum des Reichstags ebenso unangefochten posieren wird wie den Haushaltshaushalt.

Es gibt dann noch einen weiteren kritischen Punkt, der überwunden werden muss: Die landwirtschaftliche Billigaktion. Es ist bezeichnend, daß auch hier wie bei dem Bau des Panzerchiffes die preußische Regierung nach Kräften bemüht ist, dem Reichskabinett Schwierigkeiten zu machen. Es handelt sich hier, abgesehen von der Neukontingentierung des Getreidehauses, vor allem um die Vorlage, die den Rentenbaukreditkonto die Vollmacht geben soll, unmittelbar landwirtschaftliche Kreditmaßnahmen zu finanzieren. Die preußische Regierung will aber diese Finanzierung in ihren Machtbereich ziehen, um ein Drittmittel gegen die Landwirtschaft in der Hand zu haben. Das Schicksal des Kotpogramms wird davon abhängen, ob es gelingt, diese partipolitischen Machinationen aufzuhalten.

Das englische Frauenwahlrecht

— London, 13. März. Am Montag wurde im englischen Unterhause das neue Wahlgesetz über das Wahlrecht der Frauen in erster Lesung angenommen, welches das Wahlalter von 21 auf 21 Jahre herabsetzt. Die Zahl der Wahlzettel würde sich bei endgültiger Annahme des Gesetzes um über 1,5 Millionen erhöhen.

Der Phobus-Skandal

■ Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Phobus-Skandal, der nur in 40 Exemplaren dem Haushaltsschuss des Reichstags aufgetreten ist und über dessen politische Veröffentlichung der Ausschuss selber entscheiden sollte, hat, wie vorauszusehen war, bereits in vollem Wortlaut Eingang in die Presse gefunden. Eine Gesamtveröffentlichung enthält der Bericht nicht. Es ist lediglich der aus der Beleidigung an der Phobus-Gesellschaft entstandene Reichstag von rund 9.000.000 Mark angegeben. Nur die in der Deutscherzeit als "A. Beleidigungsakte" bezeichneten Unternehmen, wie die am Berliner Bankverein, an der Bacon-Gesellschaft, an der Neuhauser Slip G. m. b. H. und an der Auswertung verschiedener Patente sind genauere Zahlen aus der Deutscherzeit nicht festzustellen. Der Grund ist wohl der, daß bei diesen Geschäftsbüros die Abwicklung größtenteils noch nicht vollzogen ist. Aus dem Bericht wird deutlich, welche Schwierigkeiten es bereitet hat, um die durch die Spekulation Lohmanns dem Reich entstandenen Verpflichtungen und Bürgschaften zu regeln. Die Verhandlungen haben sich mehrfach verzögert, weil sich der Stand der Phobus-innigen ständig verschlechtert. Der Bericht verfügt nachzuweisen, daß die Emilia-Gruppe noch das günstigste Angebot gemacht habe. Eine gegen die Phobus-Gesell.-A.G. laufende Prozeßforderung von rund 1 Million wird vermutlich zu 90 Proz. in Wege kommen.

Das Verhalten Lohmanns wird als pflichtwidrig bezeichnet. Auch dem Reichsinnenminister a. D. Dr. Reinhold gegenüber habe sich Lohmann eine schwere Pflichtwidrigkeit auszuholen können lassen, indem er ihn nicht auf die bereits bestehenden Geldinvestitionen hinwies, als er Herrn Reinholds Einverständnis zur Abnahme der Bürgschaftserklärungen des Reichs für den 3 Millionen-Kredit an den Phobus erwirkt. Sowohl Dr. Reinhold, wie auch Reichswehrminister Dr. Gekeler und Admiral Seiter hätten nicht davon gewußt, daß es sich bei der Garantie der Lignacore nur um eine Formalität zur Bezeichnung der Reichsgarantie gehandelt habe. Beweiswerte ist, daß der schriftliche Vertrag Lohmann über die von ihm außerhalb des Bereichs der Seefahrtspostabteilung geführten Geschäfte keine Stelle im Marineministerium passiert hat. Lohmann hat vielmehr für seinen Schiffsvorstand mit seinen Unternehmungen einen kleinen Sonderbetrieb mit einer Geheimreisekarte eingerichtet.

Wenn die Anerkennungen der Berliner Presse ein einigermaßen zuverlässiges Barometer sind, wird man sich im heutigen Saarstaatsschluß bei der Ausprache über die Phobus-angelegenheit

auf sehr leidenschaftliche Ränke gesetzt machen müssen.

Im "Vorwärts" läuft der Abgeordnete Kurt Heinzl schon jetzt gegen die Regierung los. "Man fragt sich verwundert, was die Reichsregierung vom Hauptausschuss des Reichstags eigentlich annimmt. Holt sie ihn für naiv oder holt sie ihn für oberflächlich... Angesetzen ist, daß jetzt die Situation für die Vereinigung des Reichsmarinelandes vorlieger ist als vor 4 Wochen. (Weil inzwischen die Wahlen näher gerückt sind. Die Schrift!) Das liegt aber daran, daß die Regierung es nicht über das Herz bringt, die Wahrheit zu sagen. Die Vereinigung wird trotz allem nicht aufzuhalten sein, sie muß noch vor den Wahlen erfolgen. Keine neue Regierung wird den unerledigten Skandal als Erbschot übernehmen wollen."

Demgegenüber bleibt die "Wermannia" dabei und man wird nicht behaupten dürfen, daß sie im Unrecht sei, daß die gegenwärtige Regierung mit dem ganzen Handel nichts zu tun habe.

Behaftet ist noch einmal mit alter Deutlichkeit, daß dieses Kabinett nur Untersuchungsrichter ist und mit den Verfehlungen des von demokratischer Seite empfohlenen Helden bei Trossen nichts zu tun hat. Es könnte sich höchstens nur darum handeln, daß es das Amt des Staatsanwalts übernimmt.

Niederlage Adenauers im Kölner Stadtrat

* Köln, 12. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die über sieben Stunden dauerte, kam es zu erregten Debatten bei der Befreiung über die Bedeutung des Nebelbezuges des Städtischen Haushaltplanes, der sich anfänglich auf rund 10 Millionen Mark stellte. Es lagen drei Anträge vor, und zwar ein letzter des Centrums, ein weiterer der Übernahmen Arbeitsgemeinschaft, sowie ein dritter des Oberbürgermeisters. Die beiden ersten Anträge ließen darauf hinaus, den Staat durch eine teilweise Höherstellung der Einnahmen und Erhöhung der Ausgaben nach Möglichkeit aussubalancieren. Nach den Vorschlägen des Oberbürgermeisters ist das Defizit durch eine Erhöhung der Gewerbesteuern, Gewerbevertragssteuer und Grundvermögenssteuer zu decken. Gegen 11 Uhr abends erfolgte die Abstimmung über 140 Anträge, wobei die Vorschläge der Liberalen Arbeitsgemeinschaft und des Centrums Annahme fanden. Steuererhöhungen treten nicht ein. Der von der Körnerpartei beantragten Einführung der Filialsteuer wurde zugestimmt.

Aman Allah und die Engländer

■ London, 12. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die englische Presse begrüßt in ausführlichen Zeitartikeln den heutigen eintreffenden König von Afghanistan. Einstimig halten die Zeitungen fest, wie groß das Interesse Großbritanniens an der Schaffung eines standig kontrollierten Afghanistan sei. Der Pufferstaat zwischen dem russischen und dem indischen Reich könne nur dann eine Gewähr für den dauerhaften Frieden bilden, wenn er auf der festen Grundlage geordneter sozialer Zustände und entwickelter westlicher Zivilisation beruhe. Die Arbeit Aman Allah für die Industrialisierung seines Landes wird mit der neuen Rolle verglichen.

Die "Times" gehen weiter in die Geschichte zurück, um einen vorsenden Vergleich zu finden und erinnern daran, wie vor mehr als 20 Jahren Peter der Große nach London kam, um die Prinzipien der westlichen Zivilisation kennenzulernen, die er dann in Russland einführt.

Diese praktischen Gewagungen

Sind es vor allem, die den Besuch des afghanischen Königs in der englischen Presse begleiten. Das Publikum interessiert sich mehr für die Juwelen und Abendkleider der Königin und für die immer wieder eindrucksvolle Pracht englischer Hofenvielle. In politischen Kreisen ist übrigens eine gewisse Skepsis hinsichtlich darüber erkennbar, daß von einem immerhin kleineren asiatischen Potentaten soviel Aufsehen gemacht wird. Man kann vielleicht das nicht ganz logisch, aber bestechendes Argument hören, daß erst die übertriebenen Empfänge in Rom, Paris und Berlin England gewungen hätten, seinerseits so unverhältnismäßig hohe Festlichkeiten vorzubereiten, wie sie selbst ein Adolf und ein Präsident eines europäischen Staates kaum in London erwarten könnte.

Auslandskrieger polnischer Infanterieregimente

■ Paris, 12. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Eine Delegation polnischer Infanterieregimente ist gestern in Paris angelkommen, um die Organisation des französischen Heeres und die Unterrichtsmethoden in den französischen Militärschulen zu studieren. Die Offiziere bieten sich zunächst einige Tage in Brüssel auf. Sie werden etwa zwei Wochen in Paris bleiben und ihre Studienreise überall nach Italien und der Tschechoslowakei fortsetzen.

Die Reichspost im Jahre 1927

Der Bericht vom Reichspostministerium veröffentlichte Jahresbericht für 1927 zeigt eine außerordentlich günstige Auswärtsbewegung dieses zweitgrößten Betriebes nach der Reichsbahn. Im gewissen Sinne bedeutet 1927 für die Reichspost sogar ein Rekordjahr. Der Zugtrajekt nicht nur die allgemeine Gebührenverhöhung bei, sondern überhaupt in allen Zweigen des postlichen Verkehrs eine bedeutende Aufwandsentwicklung. Nur der Telegraphenverkehr zeigt einen erheblichen Rückgang als natürliche Folge des stark entwickelten Fernsprechwesens. 1927 wurden in Deutschland neun Milliarden Telephongespräche

geführt, d. i. eine Viertelmilliard mehr als 1926. Der Selbstanschlusstermin ist jetzt bei 775 Vermittlungsstellen eingetragen. 25 v. H. aller Fernsprechteilnehmer haben bereits Selbstanschlussvorrate.

Eine noch größere Entwicklung nahm in 1927 der Rundfunk. Ende 1927 besaß das deutsche Rundfunknetz 23 Sender, und die Zahl der Rundfunkteilnehmer stieg von Ende 1926 mit 1,8 Millionen auf über 2 Millionen.

Die Zahl der Postelektronen hat fast eine Million erreicht mit einem Umsatz von 130 Milliarden Reichsmark, von denen 82 v. H. bargeldlos waren. Dem Poststraßefahrwesen dienen 1200 Wagen, die 1927 48 Millionen Personen gegenüber 36 in 1926 beförderten. Über 200 neue Linien ließen das Netz der Kraftpost auf 1670 Linien ansteigen. Das Luftpostnetz wurde im Sommer auf 88 Linien ausgebaut. Der Luftpostverkehr 1927/28 umfaßt 86 gegen 22 Linien im Vorjahr. Das Gesamtgewicht der Luftpostsendungen hat sich um über 50 Prozent gegen 1926 erhöht. Die Post beschäftigte 1927 insgesamt 324000 Menschen, rund 5000 mehr als 1926.

Bauerdemonstrationen in der Mark

■ Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Um Sonntag und Montag haben in märkischen Kreisstädten die Bauern demonstriert. Wie man aus dem Büro des Bundes der Landwirte hört, über 110000 Bauern. Derlei Zahlenangaben sind freilich ebenso wenig fundiert wie die Angaben über die Millionenheere, die die Verschönerung gegen Griechenland führen. Dabei ist es aber an verschiedensten Orten zu ernsten und auf alle Fälle höchst bedauerlichen Zusammenstößen gekommen, wie z. B. in Rastatt, wo sich der Zug vom Landratsamt zum Finanzamt bewegte und fast alle Fensterscheiben des Finanzamtes kurz und klein schlug. Auch in Trossen kam es zu Zusammenstößen mit der Staatsgewalt, als die Menge die vor dem Finanzamt angesetzte Postenfette durchbrach.

In der dem Landbund nahestehenden Presse wird von Verschwundenseiten der Bauern gelobt, aber die besondere Norm der Verzweiflung hat man bisher doch wohl dem Linksdemokratismus überlassen.

Gericht und Presse

Die Erörterungen über die Berichterstattung der Presse während des Prozesses Krupp geben der Reichsarbeiterschaft der deutschen Presse Veranlassung zu folgender Stellungnahme:

Es ist die publizistische Pflicht der Presse, über öffentliche Vorfälle — also auch über öffentliche Gerichtsverhandlungen — wahrheitsgemäß zu berichten. Es wird nicht wünschbar, daß bei Prozessen, soweit in deren Verlauf durch die öffentliche Verhandlung das tatsächliche Empfinden weiter Volkskreise verletzt werden kann, die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird. Mit Erfolg ist bereits bei soviel Ausmaß die öffentliche Kontrolle der Prozeßführung durch Halbierung der Preise gewährleistet worden. Die Reichsarbeiterschaft der deutschen Presse empfiehlt, dieses Verfahren nach Möglichkeit anzuwenden in dem Bewußtsein, daß dadurch der Presse eine erhöhte Verantwortung für ihre Berichterstattung zufällt.

Die in der Reichsarbeiterschaft der deutschen Presse zusammengefügten Berufsverbände der Redakteure und Verleger werden dafür Sorge tragen, daß dieser Verantwortung bei der Berichterstattung entsprochen wird. Die Reichsarbeiterschaft der deutschen Presse ist der Auffassung, daß bei derartigen Prozessen alles vermieden werden muß, was außerhalb der berufsmäßigen Verpflichtung der Presse gewährleistet wird. Die Reichsarbeiterschaft der deutschen Presse empfiehlt, dieses Verfahren nach Möglichkeit anzuwenden in dem Bewußtsein, daß dadurch der Presse eine erhöhte Verantwortung für ihre Berichterstattung zufällt.

Guillaumats Nachfolger am Rhein

Die Ernennung des Generals Guillaumat zum Oberkommandierenden der französischen Arme wird die Ernennung eines neuen Kommandanten der französischen Wehrmacht zur Folge haben. Diese Ernennung wird erst nach den französischen Wahlen, und zwar ungefähr um den 15. Mai, erfolgen. Wie der Berichterstatter der "Badischen Presse" erklärt, wird Kriegsminister Paulsen, der, wie auch die Wahlen anzeigen mögen, jedenfalls bis zum Zusammentritt der neuen Kammer am 1. Juni im Amt verbleiben wird, den bisherigen Oberkommandierenden in Marocco, General Bidolon, zum Oberkommandierenden ernennen.

Ein englischer General über die Rheinland-Mäurung

Der pazifistische General Hamilton erklärte in einer Rede, daß England den anderen Mächten den Abbau der Rheinlandbesetzung durch sein gutes Beispiel voranführen müsse, indem der englische Teil der östlichen Truppen sofort vollständig zurückgezogen werde. Es würde dann den anderen Mächten schwer fallen, die Besetzung aufrecht zu erhalten.

Die Kosten der belgischen Besatzung

Das belgische Belastungsabrechnung hat bis 31. Dezember 1927 insgesamt 800 Millionen Goldmark gestellt. Der Rest dieses Betrages wurde vor dem Inkassotreten des Dawes-planes ausgegeben.

Für das Deutschium in Südtirol

■ Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Verein für das Deutschium im Ausland hat in seiner Hauptausstellung am Sonntag den Antrag des Panzerverbundes Bayern entsprechend, eine Entschließung für Südtirol gesucht. In der auf die Bekämpfung des Deutschums hingewiesenen und zum Schluß gefasst wird, daß der Völkerbund sich selbst verleugnen würde, wenn er verständnislos bleibt gegenüber der sozialen Not derer, denen das Menschenrecht die Erhaltung der Muttersprache, ihrer Sitten und das Recht auf Erhaltung des Heimatlandes ihres Volkes genommen ist. Es gibt kein zivilisiertes Volk auf der Welt, das den Stand an materiellem Eigentum nicht verdammt. Es dürfte auf der ganzen Welt auch keinen Staat geben, der, ohne vor der Weltöffentlichkeit gebrauchsmäßig zu machen, ist gestern in St. John's auf Neufundland eingetroffen, und am Volksstamm seiner nationalen Minderheiten

Der Sieg des Minderheitenblocks

Es liegen nunmehr aus sämtlichen 17 polnischen Wahlkreisen die vorläufigen Ergebnisse der gestrigen Senatswahlen vor. Danach sind im ganzen 98 Senatoren gewählt worden. Die Ergebnisse stehen insofern noch nicht fest, als die Mandate von der Staatsliste aufgrund der Mehrstimmen noch auszählen. Das Ergebnis gestaltet sich für die Minderheiten noch günstiger als nach den ersten Ausrechnungen angenommen war. Es sind gewählt:

V. Liste 1: Regierungsbloc: 39 Senatoren; V. Liste 2: Sozialisten 2; V. Liste 3: Nationale Bauernpartei 6; V. Liste 4: Nationale Arbeiterpartei 2; V. Liste 5: Ukrainerische Arbeiter- und Bauern 1; V. Liste 10: Linkslinke Bauern 3; V. Liste 13: Minderheitenbloc 17; V. Liste 21: Regierungsbloc in Polen 1; V. Liste 24: Katholischer Nationalbloc 10; V. Liste 25: Polnisch-katholischer Block 2.

Der Minderheitenbloc steht also als zweitstärkste Partei in den Senat ein und muß daher den stellvertretenden Senatorpräsidenten stellen.

Aus einer Reise Primo de Riveras

■ Paris, 12. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Barcelona wird berichtet: General Primo de Rivera nahm gestern an einer großen Versammlung der katalanischen Patriotenunion teil. In einer Rede machte der Premierminister eine Ansprache auf die Tangerfrage und erklärte, die bei den Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien zuvorderst kommende Lissabon trage zwar nicht allen katalanischen Ansprüchen Rechnung, aber sie garantieren dennoch die Befriedung in der spanischen Zone und das sei immerhin ein Fortschritt. Primo de Rivera äußerte sich ferner mit großer Genugtuung über die Einladung des Völkerbundes an Spanien, wieder in den Sitz des Völkerbundes zurückzukehren.

Die innerpolitische Krise in Rumänien

■ Paris, 12. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ein Vertreter des "Petru Basarab" in Wien schreibt seinem Blatt folgende Nachricht über die politische Situation in Rumänien: Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Kampf der liberalen Regierung in Bukarest gegen die Opposition der Bauernpartei jeden Tag schärfer wird. Wenn im Laufe eines Monats die Nationalliberale Partei nicht die Oberhand gewonnen habe und durch legale Mittel und Ablöse gekommen ist, so schreibt man dem Führer der Bauernpartei Maniu die Ablösung zu, sich dem Prinzen Carol zur Verfügung zu stellen. Dieser hat in den letzten Tagen an Benito Mussolini eine Mitteilung gerichtet, in der er dem Ministerpräsidenten erklärt, er sei jetzt fest entschlossen, alle seine Ansprüche geltend zu machen.

Letzte Meldungen

Zwischenfälle bei einer Ehrung Prof. Duludes

■ Köln, 12. März. Bei einer von der Deutschen Freiheitsgesellschaft zu Ehren Prof. Duludes veranstalteten Versammlung kam es zu wilden Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Versammlungsteilnehmern. Die Nationalsozialisten hatten sich planmäßig im Saale versammelt. Die Polizei konnte schließlich dem Treiben ein Ende machen; auch an der Sperrre des Bahnhofes wurde Prof. Dulude bei seiner Abreise belästigt und beschimpft. Die Nationalsozialisten verabscheiden sich so rücksichtslos, daß selbst scheinbar fernstehende Professor Dulude in Sorge nahmen und zusammen mit der Polizei gegen die zum größten Teil kaum 18 Jahre alten Jungen vorgingen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt

■ Berlin, 12. März. In der Zeit vom 18.-29. Februar hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenversicherung um 53 000 von 1 291 000 auf 1 297 500 oder um 2,1 Proz. gesteckt.

Explosion in einer Pariser Gasanstalt

■ Paris, 12. März. In einer Pariser Gasanstalt brach ein Brand aus. Durch eine Explosion, die eine haushohe Stichflamme verursachte, wurden zahlreiche Arbeiter verletzt. Sieben wurden in Krankenhaus gebracht. Einer der Verletzten liegt im Sterben.

Todessturz eines englischen Rekordfliegers

■ London, 12. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Bei einem Flug in den Schneelandschaften der Ostküste zu brechen, stürzte gestern der bekannte englische Flieger Lieutenant Kincaid bei Southampton ins Meer. Kincaid war nach mehreren Versuchungen infolge viszeraler Schmerzen in seinem leichten Eindecker am Boden nachmittag aufgestiegen und hatte bereits mehrere Hundert Meter über der Insel White und der Meerstraße, die die Insel vom Festland trennt, ausgeflogen. Er ging dann von einer beträchtlichen Höhe auf 25 bis 30 Meter herunter, um in die offizielle "Aero"-Strecke für den Recordflug einzutreten. Dabei verlor er die Kontrolle über die Maschine, die in das etwa 12 Meter tiefe Wasser stürzte. Die Katastrope ereignete sich vor den Augen einer großen Zuschauermenge. Motorboote, die sofort auf Untergang stellten, konnten nur einige schwimmende Trümmer des Apparates bergen. Die Leiche des Piloten ist bisher noch nicht gefunden worden.

Erbbeben in Persien

■ London, 12. März. Ein bereits am Samstag gemeldetes Erdbeben scheint von einer besonderen Stärke gewesen zu sein. Aus allen Teilen der Welt laufen Berichte ein, daß die Erdbebenwellen den Stoff realisiert haben, und aus Teheran wird gemeldet, daß der ardhite Teil der Stadt Rebadeh (Prov. Sistan) zerstört werden soll. Eine drei Meter hohe Wölbung und ein eingeschlossener Raum über der Insel White und der Meerstraße, die die Insel vom Festland trennt, ausgeflogen. Er ging dann von einer beträchtlichen Höhe auf 25 bis 30 Meter herunter, um in die offizielle "Aero"-Strecke für den Recordflug einzutreten. Dabei verlor er die Kontrolle über die Maschine, die in das etwa 12 Meter tiefe Wasser stürzte. Die Katastrope ereignete sich vor den Augen einer großen Zuschauermenge. Motorboote, die sofort auf Untergang stellten, konnten nur einige schwimmende Trümmer des Apparates bergen. Die Leiche des Piloten ist bisher noch nicht gefunden worden.

Ein griechisches Torpedoboot gesunken

■ Athen, 12. März. Das griechische Torpedoboot "Panormos" lief auf die Klippen der Insel Aegina auf und sank unter. Der Besatzung achtete es sich noch rechtzeitig zu retten. Der Kommandant des Schiffes unterwarf sich einem Selbstmordversuch.

Die Türkei kommt zur Abstimmungskonferenz

■ Konstantinopel, 1

Wirtschaftliches · Soziales

Die Arbeitsmarktlage in Südwürttemberg

Das Landesarbeitsamt Südwürttemberg teilt mit: Die leichte Steigerung des Kräftebedarfs in verschiedenen Außenberufen, zum Teil aber auch in der Industrie, führt in der Berichtszeit (23. bis 28. Februar) zu einer einweisen noch geringfügigen Entlastung des Arbeitsmarkts. Infolgedessen sank die Zahl der Unterstützungsanträge aus Arbeitslosen- und Arbeiterunterstützung aufzunehmen in Baden von 48 881 auf 42 962, in Württemberg einschließlich Hohenlohe von 22 618 auf 20 781. Sowohl absolut als auch relativ war also der Rückgang des Erwerbstätigkeits in Württemberg eindeutig höher gewesen als in Baden. Der erhöhte Bedarf der Landwirtschaft musste infolge Mangels eines entsprechenden Angebots von Fachkräften teilweise ungedeckt bleiben. In der Wirtschaftsstadt geben die Holzhauerarbeiten dieses Jahr früher als gewöhnlich zu Ende, weil diese Winter über in großer Umfang ohne nebensätzliche Unterbrechungen gearbeitet werden konnten. Und der Industriekreis der Steine und Gruben machte sich eine leichte Verbesserung bemerkbar, vornehmlich in den Steinbruchbetrieben und in der Glasindustrie, hingegen hatte die Siegelandwirtschaft an der Belebung noch wenigen Anteil.

In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie hat die mit Belebung der Ausstellungsgesellschaft beschäftigte Belebung der Nachfrage nach Personal zum Teil zugenommen. Der Kräftebedarf der Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen liegt erheblich. Ebenso meldete die Elektroindustrie in verhältnismäßig großer Anzahl weibliche Arbeitskräfte im Alter bis zu 35 Jahren. In der Schwarzwälder Uhrenindustrie wird stoff gearbeitet, Inlands- wie Auslandsgeschäft befriedigen die Erwartungen. Im Spinnerei- und Weberei-Badens wie Württembergs ist zum Teil erheblicher Arbeitsmarkt durchschnittlich unter Geschäftsausgang, vornehmlich in Baumwoll- und Seidenweberei, Strickwarenfabriken, Honsspinnerie, Ausüstungsfabrik und Färberei. Angepannt wird in der badischen Spinnerei- und Färberei gearbeitet. In der Schuhwarenfabrikation blieb die Lage durchschnittlich günstig, mehr wird voll gearbeitet. Im Saugewerbe hat sich der Beschäftigungsgrad leicht gebessert. Einer vermehrten Tätigkeit stand allerdings Brokatweiter, wohl auch bis zu einem gewissen Grade Mangel an Aufträgen entgegen. Das Vermittlungsgeschäft der öffentlichen Nachnamitigung für das Hotelgewerbe gestaltete sich in der Berichtszeit sehr lebhaft. Hierbei herzlichen Vor-

Bericht über die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat Februar

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Die allgemeine Nähe des Geschäftsanges hat, wie im Januar, auch im Monat Februar angehalten. Lediglich das Baubauhandwerk und im geringen Umfang das Schmiedehandwerk, verzeichnete eine leichte Belebung. Die Arbeitslosigkeit hat zwar nachgelassen, ohne jedoch einen erheblichen Einfluss auf die Wirtschaftslage des Handwerks ausüben zu können. In den Teilen Deutschlands, wo der Kaufbau in größerem Ausmaße gefestigt wird, wirkte sich dieses für die wenigen beteiligten Handwerksarbeiter günstig aus, dafür wurden aber die nicht beteiligten Handwerksarbeiter um so mehr in Mitleidenschaft gezogen.

Die Lage des Geld- und Kapitalmarktes ist überhaupt für das Handwerk augenblicklich das Hauptproblem. Das ländliche Handwerk und auch das in Klein- und Mittelstädten, das erheblich von der Landwirtschaft abhängt, hat sehr unter dem schwierigen Gang der Zahlungen zu leiden. Das Handwerk ist infolgedessen auf die Erlangung von Betriebskrediten angewiesen. Diese Aufgabe füllt in erster Linie den gewerblichen Kreditgenossenschaften an, die zum größten Teil mit der Preußischen Zentralgenossenschaftschaft zusammenarbeiten. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Breitenfassade aus der übermäßigen Anspannung ihrer Mittel im landwirtschaftlichen Kreditgeschäft ergaben, konnten daher auch nicht ohne Auswirkung auf die Kreditverfolgung des städtischen gewerblichen Mittelpunktes, vor allem des Handwerks, stecken. Daß die bereits aufgetretenen Klagen berechtigt sind, ergibt sich daraus, daß von den Mitteln der Preußischen 5 Renten im landwirtschaftlichen und 1 Renten im städtischen Kreditgeschäft angelegt sind. Die Vorgänge bei der Breitenfassade haben erneut die Frage nach dem zweckmäßigen Aufbau der Kreditgenossenschaften und von den Sparfassen gewährten Krediten laut gemacht. Weil das Handwerk so wichtig ist, weil die Ansätze auf dem offenen Geldmarkt für die Handwerkswirtschaft nicht mehr rentabel sind. In diesem Zusammenhang gewinnt auch Bedeutung das Vorgehen der Reichskammer, die im Auftrag der

Reichsregierung einen Betrag von 10 Millionen R. in Südwürttemberg begeben hat. Dieses Vorgehen ist um so bestreitbar, als nach der allgemeinen Verlautbarung die Bedürfnisse des Reichs eine solche Begebung keineswegs notwendig machen. Es scheint, als wenn die Reichsbank mit Hilfe dieser Schatzwechsel alle verfügbaren nötigen Geldmittel an sich ziehen wollte. Fraglich bleibt, ob eine solche Bewirtschaftung des Geldmarktes tatsächlich im Interesse der Wirtschaft steht, die gerade ihre Impulse durch die verschiedene Flüssigkeit des Geldmarktes erhält. Die Rohstoffpreise haben wenig Veränderung erfahren. Lohnerhöhungen sind kaum zu verzeichnen.

R. H.

von Händel, Mozart, Handt und Schubert entnommen. Stürmisches Beifall belohnen Darsteller und Darstellerinnen. Besondere Worte der Anerkennung aber gebühren Dr. Gustav Jacob, dessen mühevoller Arbeit mit den Vorbereitungen einen so schönen Erfolg errang.

Nach der Aufführung ließ man sich bei Kaffee und Kuchen an kleinen Tischen nieder und ließ sich von amüsanten französischen Mädchen und jungen Damen oder hübschen Hofsängerinnen bedienen. Dann machte man einen Festbummel und betrachtete sich die vielen Herrlichkeit und die schönen Sachen, die zum Verkauf ausgestellt waren. Es gab alles, was das Herz erfreute, so daß man sich auf dem Platz des Gustav-Adolf-Frauenvereins recht wohl fühlte und sich dessen stets gerne erinnern wird.

ch.

Städtische Nachrichten

Wohltätigkeitsfest des Gustav-Adolf-Frauenvereins

Der Gustav-Adolf-Frauenverein, dessen ideale Bestrebungen hinlänglich bekannt sind, der die Viehbestäubung auf sein Panier gehörten, bat, veranstaltete am Samstag und Sonntag in den Räumen der Harmonie ein glänzend organisiertes Wohltätigkeitsfest, das sich eines ausgezeichneten Besuches erfreute, was im Hinblick auf den sozialen Zweck des Festes nur zu begrüßen war. Die Darbietungen des Vereins standen dank der Wirkung hervorragender Kräfte auf hohem künstlerischen Niveau und waren so reichhaltig und mannigfach, daß man nur anerkannte Worte über das Fest zu hören bekam. Die Veranstaltung nahm mit einem am Samstag nachmittag abgehaltenen

Konzert der Kinder

Ihren Anfang, bei dem die Räume der Harmonie von jubelndem Volk der Kinderharfe wahrnahmen. Es gab zunächst einen reizenden Soldatenmarsch, dem sich ein schönes Spielchen im Freien anschloß, worauf man die Nacht im Parcoursalon verbrachte, um am andern Morgen einen lustigen Spaziergang zu unternehmen und bei Freude und Eltern einzufahren. Mit atemberauer Spannung folgten die Kinder den reizenden Aufführungen und entzückenden Bildern, um die sich Krel. Michael und Waller und Krel. E. Troeltzsch und Dorothea Haas mit aufrüttelndem und erfolgreicher Hingabe bemühten, während Krel. Bettina Bölk am Flügel saß und ihren Part mit gewohnter Eleganz durchführte.

Abends um 7 Uhr begann vor vollständig ausverkauftem Hause das

Konzert der Großen

das als Einleitung die künstlerisch hochstehende Wiedergabe von Mozarts Trio Nr. 3 Es-dur Andante gracioso durch die Herren Dr. Hoffarth, Direktor Böckler und Dr. Paul Kaufmann brachte. Die herrliche Tonabschlußung gelangte in subtiler Herausbildung und restloser Erledigung ihrer vielen Schönheiten zum Vortrag und brachte dem tapferen Trio herzlichen Beifall ein. Den gleichen freudhaften Erfolg erzielte auch Mozarts komische Oper "Bartlett und Bastienne". Der Einakter erfuhr durch Ilse Hoffmann, Toni Böckler-Böckinger u. Dr. Werner Eisenlohr unter der Regie von Karl Marx eine demerschene flotte Aufführung. Dr. Tölke sandte unter den feinsinnigen Begeisterung von Heinz Moner zwei urästhetische Bilder, die dankbare Aufhänger fanden. Damit war der erste Teil des Programms beendet, für den Heinz Moner verantwortlich zeichnete.

Die zweite Vortragsfolge des Abends brachte plakative Darstellungen von

Meisterwerken in Miniaturen und Porzellan

denen mit besonderem Interesse entzückt gesehen wurde. Dr. Gustav Jacob hatte die Bilder und Tänze geschaffen, welche letztere von Krel. E. Troeltzsch einstudiert wurden, während die multistilige Umrahmung Gerd Bodenheimer (Violine) u. Krel. Paul Kaufmann (Klavier) übernommen hatten. Dr. Gustav Jacob sprach zunächst einführende Worte, denen die einzelnen Miniaturporträts und Porzellanszenen im Umlauf folgten. Meistens waren es Porträts aus dem 18. Jahrhundert, die architektonisch aus dem Schlossmuseum, doch aber auch aus Privathäusern stammten und schließen hier in den lichtdurchfluteten Räumen des Harmonesaals ein Stilleben an. Groß war die Neueröffnung, als anstelle der gemalten lebende Porträts in plastischen Darstellungen fast originalgetreu in dem ovalen Rahmen zu erkennen waren. Nach den Porträts wurden lösliche Frankenholzer Porzellanszenen durch Junas Damen und Herren dargestellt und zwar zunächst der Guckkasten, der Kavalier, der Gesellschafter, der Tischaufsteller, der Geburtstag des Vaters und die Kronenhändlerin. Es waren Gruppen voll Lust und Farbe und verblüffende Ähnlichkeit mit den Originalen. Besonders entzückend waren das Tintenfisch und der Perlenschnapper, wobei Krel. E. Troeltzsch und Dorothea Haas großartige Tänze aufführten. Die Beateimittl war Werken

* Der zweitgleiche Ausbau der Rheinbahn. Wie wir erfahren, sind die Städte Mannheim, Ludwigshafen und Bad Dürkheim wegen Schwierigkeit der Geländeübersetzung übereingekommen, den zweitgleichen Ausbau der Rheinbahn, der in seiner Gesamtheit für das Jahr 1928 geplant war, nur auf einer kleineren Teilstrecke (Elsassstadt-Burgkirchen) zur Ausführung zu bringen und den weiteren Ausbau zu verschieben.

* Polkabrand. Am Hause G 7, 20/21 fiktivellische Kinderschule war ein elerner Träger nicht ordnungsmäßig ummauert. Sofort austritt ein freilaufender Ballen in Brand geriet. Das Feuer wurde durch die um 10.21 Uhr abends alarmierte Feuerwehr gelöscht. Es entstand ein Verdunstschaden von etwa 800 R.

* Unfall beim Fußballspiel. Ein 21 Jahre alter Tagelöhner, der am Sonntag beim Fußballspiel auf dem Sportplatz in Rheinau einen Schlüsselbruch erlitten wurde, nachdem ihm ein Arzt einen Notverband angelegt hatte, nach dem Schweißgeruch verbrach.

* Das seitene Fest der goldenen Hochzeit feiert am morgigen Mittwoch im Vorort Feudenheim Herr Michael Spatz mit seiner Ehefrau Barbara geb. May.

* Preußisch-Südbayerische Staffelläufe. In der gestrigen Vormittagsziehung wurden von älteren Gewinnern gewonnen: 2 Gewinne zu je 75 000 Mark auf Nr. 173 256, 2 Gewinne zu je 25 000 Mark auf Nr. 149 170, 2 Gewinne zu je 10 000 Mark auf Nr. 248 050, 4 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Rrn. 48 719, 81 000, 6 Gewinne zu je 2000 Mark auf die Rrn. 48 782, 214 045, 248 224. – In der Nachmittagsziehung: 6 Gewinne zu je 2000 Mark auf die Rrn. 202 128, 279 842, 811 405. (Ohne Gewähr.)

Film-Kundschau

Palast-Theater: "Liege Mutter"

Das schon oft abgewandelte Thema der ledigen Mutter hat in dem jetzt im Palast-Theater laufenden Bildstreifen wieder eine neue Variante erhalten, aber in seiner Handlung ironisch etwas Neues aufzuweisen, dafür ist der Absatz und das Spiel des Laufbildes aber ohne Übertriebung, verhältnismäßig annehmbar und die Photographic sauber. Man braucht über den Inhalt also kaum etwas zu sagen, es sei denn, daß dieser Film wie alle gleichen Zweck in den Ausfällen des vorangegangenen Gedächtnis und den von einem Teil der Bevölkerung gewünschten Schluss nach unserer Meinung etwas wirklichkeitstreuer ist. Redoch die Welt will bekanntlich betonen sein und es ist so rührend schön, wenn am Schlüsse alles klappert. Walter Giesa, Werner Süttner, Helga Thomas, Frieda Richard und Marianne Schlesel beweisen sich n. a. um die runde und lebenswarme Zeichnung der einzelnen Charaktere. Über das amerikanische Verbrauchsmilieus schweigen wir lieber. X

Capitol: "Die drei Niemandöldner"

In Oberösterreich stand in einer Winternacht eine Fremde, die im Schneegefüll gefunden worden war, nachdem sie einem Wäldchen das Leben geschenkt hatte. Viel Geld hatte die Tochter bei sich gehabt. Der Notar des katholischen Jagdschlosses nahm die kleine Tochter auf und kümmerte sich um sie. Nach dem Jagdschloss folgten Meistens waren es Porträts aus dem 18. Jahrhundert, die architektonisch aus dem Schlossmuseum, doch aber auch aus Privathäusern stammten und schließen hier in den lichtdurchfluteten Räumen des Harmonesaals ein Stilleben an. Groß war die Neueröffnung, als anstelle der gemalten lebende Porträts in plastischen Darstellungen fast originalgetreu in dem ovalen Rahmen zu erkennen waren. Nach den Porträts wurden lösliche Frankenholzer Porzellanszenen durch Junas Damen und Herren dargestellt und zwar zunächst der Guckkasten, der Kavalier, der Gesellschafter, der Tischaufsteller, der Geburtstag des Vaters und die Kronenhändlerin. Es waren Gruppen voll Lust und Farbe und verblüffende Ähnlichkeit mit den Originalen. Besonders entzückend waren das Tintenfisch und der Perlenschnapper, wobei Krel. E. Troeltzsch und Dorothea Haas großartige Tänze aufführten. Die Beateimittl war Werken

Das Schneegefüll wurde nun selbst zu Niemandöldern, wie ihr kleiner Gefährte von anno dazumal. Nun waren alle drei befreit. Aber das Schneefüll läßt sie wiederum zusammen, um sie nie mehr auseinander zu reißen. Der Film ist nach dem Roman von Karl Röder gedreht und steht weit über dem Durchschnitt. Ruth Dehn, Grete Gräsel und Curt Pospeschall stellen sich in die Hauptrollen. Die Handlung ist außerordentlich spannend. Der zweite Film "Schein" zeigt Hof. Schillerkraut in der Hauptrolle und erzählt von den Heldentaten eines treuen Hundes, den sein Herr mit gebrochenem Bein am Wege gefunden hatte. Jeder Tierliebhaber wird an dem Bildkreis seine helle Freude haben. D.

Paris.

Beliebt täglich träumte ich von Paris. Endlich übertritt ich die französische Grenze. Ein oder zwei Nächte später und ich tanze mit dem festen Willen, die kritischen Herzen dieser Weltstadt gleichfalls zu erobern. Als ich mich nach beendeter Vorstellung mit blutenden Füßen da, die Nähe der Tänzerin blutet gar oft, wenn die Vorstellung beendet vor den Tänzern blutet, wenn die Welt will bekanntlich betonen sein und es ist so rührend schön, wenn am Schlüsse alles klappert. Walter Giesa, Werner Süttner, Helga Thomas, Frieda Richard und Marianne Schlesel beweisen sich n. a. um die runde und lebenswarme Zeichnung der einzelnen Charaktere. Über das amerikanische Verbrauchsmilieus schweigen wir lieber. X

Im Palast lernte ich einige der berühmten Künstler kennen, die ich später meine Freunde nennen darf. So Sarah Bernhardt, die mich ansah, als ob sie in meiner Seele leben könnte und zu mir sagte: "Ah, mein liebes Kind, Sie werden im ganzen Leben nicht all die Triumphe feiern können, die diese brennenden Augen erleben!" Dann wurde ich bekannt mit der Duke, die mit ihrer süßen, stark ausgeprägten Weiblichkeit eines Abends auf mein Zimmer kam, als sie erfuhr, daß meine Seele heimlich zerbrochen war. Sie bat mich nach trüben Versuch, wie eine Mutter ihr Kind.

Diese beiden, vielleicht die größten Künstler ihres Jahrhunderts, waren ruhig, nicht einmal hässliche Frauen, gar keine Komödiantinnen.

Taslein einer Tänzerin.

Während ich berühmt wurde, hatte ich nicht viel Zeit zu schlafen und zu denken, denn das Leben einer Tänzerin ist in der Tat anstrengend. Den größten Teil des Tages wird geübt, man trifft, studiert Kontrakte, versucht mit seiner Gesellschaft und seinem Orchester in Frieden zu leben, man lacht sich um Meistens und Kostüm, und dann läßt man wieder — immer über.

Dann und wann ein hässlicher Eindruck, wurde blutende Füße nach einer langen Vorstellung, neue Schuhe für jeden Tanz (das bedeutet vierzig Vaars jeden Abend). Berge von Schuhen in meiner Garderobe. Eine Dame im Aufzimmersaal, die in Ohnmacht fällt, ein ungewöhnlich schöner Blumen-Tribut.

Ich wunderte mich oft, wohin alle meine Schuhe wandern? Ein oder zwei Vaars habe ich behalten, die glücklichen, wo aber sind die anderen?

Ich lernte mich nach Befall lehnen, mit meiner ganzen Seele dafür zu kämpfen. Sobald ich immer und immer wieder, so ermüdet von der Bühne, herunter kam, daß ich eine ganze Weile anruhen mußte, ehe ich die Kleidung wechseln konnte. Dies hatte ich Schauspiel nach England, in dem eigenen Vaterland für mich keine Heimat mehr sein kann, und ich läßt, daß ich in England irgendwie die Ruhe finden würde, nach der sich mein Geist sehnt, denn ich begann des Neidens wirklich überdrüssig zu werden.

Anna Pavlowa erzählt ihr Leben

Zum Aufstellen der berühmten Tänzerin in Mannheim am 15., 16. und 17. März im Nibelungensaal

Schon lange hatte mich mein nimmer ruhender Chorgesang die Augen auf die Welt richten lassen, die außerhalb Russlands gelegen ist. Es war keine Kleinigkeit, diese Magnituden, denn bis zu jener Zeit hatte noch kein russischer Tänzer die königliche Bühne verlassen. Ich war aber durch die Erzählungen anderer großer Künstler inspiriert worden und sah den Eindruck, mich in diese große Welt hinauszutragen, was auch immer kommen möge.

In Deutschland.

Meine Freunde sagten mir, es wäre Selbststörung, aber der Wille, der mich so weit getragen hatte, soll mir auch die Furcht zu überwinden. Im Frühjahr 1907 bestieg ich den Zug, der mich nach Riga bringen sollte, von dort wollte ich nach Berlin weiterreisen. Niemand war mehr erstaunt als ich über den großartigen Empfang, der mir bei meinem ersten Auftritt in Deutschland bereitet wurde. Man lachte mit, die Leute in Deutschland seien dünn und künftig, aber ich lernte das beste Publikum kennen. Sie waren anders wie die Leute in Russland, das stimmt, aber auch in seinem anderen Lande habe ich die Atmosphäre meines Geburtslandes angetroffen. Sie können sich meine Aufregung vorstellen, als an jedem Sonntagnachmittag in der Deutschen Reichsbauhalle der Vorhang bogging. Traend, leidet, o, ich segne ihn heute noch und wünsche bloß, ich müßte, wer es war, daß ich ihm danken könnte, begann zu applaudieren, sobald ich hervortrat, und im nächsten Moment begrüßte mich das ganze Theater mit einem wahren Beifallssturm. Wie habe ich an diesem Abend tanzen können!

Empfang beim schwedischen König

Durch meinen deutschen Erfolg angeholt, wagte ich mich nach Skandinavien und hatte das erstmals die Genugtuung, von königlichen Herrschern empfangen zu werden. Ich sah dies als einen weiteren Meilenstein auf dem harten Wege zum Rubin an. Aber ich war noch nicht an Rubin gewohnt, und konnte es nicht ganz verbergen, meßhalb sich eine Menge von Leuten nach dem Theater jede Nacht vor meine Hotelzimmertüren und ich weigerten, wegzureisen, bis ich vom Balkon herab ein paar Worte mit ihnen redete. Einmal sprach ich hierüber mit meiner Mutter, einem einfachen Bauerndame. Sie antwortete: "Madame, man kann die Freiheit dieser Leute doch gut verstehen. Sie lassen sie auf eine Stunde ihre trüben, traurigen Lebendverhältnisse, ihre

Kommunale Chronik

Bürgerausschusssitzung in Weinheim

Weinheim, 11. März. Die 45stündige Abendssitzung hat den hiesigen Bürgerausschuss die Weinheimer Festhalle, die seit acht Monaten als Kongressaal gute Dienste geleistet, endgültig finanziert. Mit 48 gegen 32 Stimmen wurde die Vorlage des Stadtrats angenommen, wonach die Stadt die Haushaltssurplus für ein an den Hotelbesitzer Reissel von dritter Seite zu gewährendes Darlehen von zusammen 140.000,- übernimmt. Von diesem Gelde zahlt die Hotelfirma das 1. S. von der Stadt gewebe Baudarleben von 70.000,- zurück, womit die städtische Sicherheitswohlfahrt auf dem Saalbaugrundstück erhält. Vor der Veratung der Vorlage gab Oberbürgermeister Hugel die Erklärung, daß die zurückgezahlten 70.000,- als

Danks zur Errichtung eines Weinheimer Schwimmbades dienen sollen. Hiermit würde ein lange gehegter Wunsch der hiesigen Bevölkerung in Erfüllung gehen.

Sämtliche anderen sechs Vorlagen des Stadtrates wurden gleichfalls angenommen, darunter der Wasserlieferungsvertrag mit der Gemeinde Sulzbach auf 20 Jahre, ferner der Vertrag mit der Reichsbahndirektion Mainz wegen Errichtung eines Gebäudes am liegenden Hauptbahnhof (Abfertigungsgebäude). An den Kosten dieses Baues wird sich die Stadt entsprechend beteiligen, indem sie 25.000,- ausgibt, da es nur auf diese Weise möglich ist, würdige Räume am Zugang der Stadt herzustellen. Zum Schluß wurde der städtische Gewerkschaftsbericht für 1926 zur Kenntnis genommen.

Gästerversorgung

* Heidelberg, 11. März. In die Gästerversorgung Heidelberg's sind in einer gestrigen Bürgermeistersitzung die Gemeinden Sandhausen, Mühlbach, Leimen, Wiesloch, Walldorf und Stuttgart eingeschlossen worden. Die Landgemeinden können nach Zulassung der Anlagekosten in den Genuss ebenso billiger Gastes kommen, wie es die Einwohner von Heidelberg beglichen. Die Bauarbeiten sollen bald in Angriff genommen werden.

Bürgermeisterwahl in Höchenheim

sch. Höchenheim, 11. März. Über die samsägige Bürgermeisterwahl ist in Ergänzung der Meldung in Nr. 120 der „RM-Z“ zu berichten: Beim 2. Wahlgang, der vor 14 Tagen stattgefunden hatte, war die Konstellation ähnlich wie bei der 1. Wahl, nur mit dem Unterschied, daß Zentrum 2 mit den Bürgerlichen zusammengegangen war und die Demokraten weiße Karte abgegeben hatten. Der bürgerliche Kandidat, Fortbildungsschul-Hauptlehrer Karl Feuerstein-Dürmersheim, war damals nicht durchgegangen, weil ein Dicke von den Bürgerlichen eine wertlose Stimme abgegeben hatte und 2 Wähler des Zentrums 2 infolge Kranheit nicht wählen konnten. Die letzte 3. Wahl brachte einige Umstellungen. Die Kommunisten haben bei allen Wahlen ihre Stimmen beibehalten. Die Sozialdemokraten haben, außer früheren nicht mehr aufgestellten Kandidaten Emil Müller-Heidelberg, ihre Stimmen dem Zentrumskandidaten Feuerstein-Dürmersheim, der wieder aufgestellt war, verziehen in letzter Stunde, nach einer am Freitagabend abgehaltenen Versammlung, auf die Wahl, da er einfach, daß er doch nicht die erforderliche Stimmenzahl erhalten würde und nicht die Gefahr eines vom Innensenministerium eingesetzten Bürgermeisters heraufbeschritten wollte. Nun stellten die Bürgerlichen noch am letzten Tage eines neuen Kandidaten auf, Justizrat Philipp Klein-Weierhofheim. Der bürgerliche Kandidat Feuerstein-Dürmersheim, der wieder aufgestellt war, verzichtete in letzter Stunde, nach einer am Freitagabend abgehaltenen Versammlung, auf die Wahl, da er einfach, daß er doch nicht die erforderliche Stimmenzahl erhalten würde und nicht die Gefahr eines vom Innensenministerium eingesetzten Bürgermeisters heraufbeschritten wollte. Nun stellten die Bürgerlichen noch am letzten Tage eines neuen Kandidaten auf, Justizrat Philipp Klein-Weierhofheim, für den auch das Zentrum 2 zu haben war. Durch den Zusammenschluß dieser beiden Fraktionen ist es nun gelungen, den bürgerlichen Kandidaten durchzubringen. Einigkeit war hier der beste Weg zum Erfolg! Mit einem allgemeinen Bravo der zahlreichen Würzburger wurde die Wahl des neuen Stadtoberhauptes im Bürgerhaus begüßt. Damit haben auch diese Wahlkämpfe ihr Ende erreicht. Wir können zufrieden sein, daß es nun nicht zu einem eingeleiteten Bürgermeister kommt. Der neue Bürgermeister sprach übrigens noch eine Stunde vor der Wahl in kurzen Ansätzungen zu den Bürgern, was zur Folge hatte, daß er die nötige Anzahl der Stimmen auf sich vereinigen konnte. Wir hoffen unsern neuen Bürgermeister, der wie seine Vorgänger, evangelisch ist, herzlich willkommen und hoffen und wünschen gleichzeitig, daß er dazu berufen sei, den politischen Frieden in unserer Stadt zu bringen, nach dem wir uns alle sehnen.

Beitritt Darmstadts zur Heloga

Darmstadt, 9. März. In der zehnminütigen Sitzung des Stadtvorstandesversammlung wurde der Beitritt zur Hessischen Kommunal-Gästerversorgungs-Gesellschaft (Heloga) einstimmig beschlossen. Die finanzielle Beteiligungsklausur wurde ebenfalls im Prinzip erörtert und angeschlossen.

Eugen Klöpfer im Nationaltheater

Baumeister Solnech

Zum 100. Geburtstag Ibsens veranstaltete Eugen Klöpfer gestern eine Privat-Ibsen-Feier im Mannheimer Nationaltheater. Auf seine Weise. Es wird zur Zeit wohl über keinen Dramatiker so sehr hergeschafft, wie über den guen, alten Ibsen, den man aus Jubiläumsgründen aufführen muß. Doch ein Darsteller von der Bedeutung Klöpfers sich ebenfalls in den Dienst dieser Ibsenaufführung stellt, ist an sich gewiß sehr verdientvoll; nur sollte die Vorstellung, die ihn umgibt, des Jubiläums auch würdig sein. Und das war sie doch wohl nicht. Man darf Ibsen, wenn man ihn heute wieder bringt, nicht mehr in die TheaterSprache des Naturalismus überleben, vor allem nicht bei den lebten Wörtern vom „Baumeister Solnech“. Hier beginnt das Wörtliche, Symbolische so stark zu werden, daß man das ganze Spiel danach anlegen muss. Kommt dieses Erinnerung des John Gabriel Førre zu?“ war ein Musterbeispiel für die Art, wie man diese Ibsenschen Gestalten in die Sprache des Symbolischen erhebt. Auch beim „Baumeister Solnech“ sollte es so sein. In jedem einzelnen Wort steht aber seiner rein dramatischen noch eine symbolische Bedeutung; zunächst ist es der Kampf des Alters gegen die Jugend, der das innere Agens des Werkes bildet, auf dem Gebiet man das soziale Sprechwort des Mannheimer Geuers anwenden kann: „Das Alte sterzt um's Reie fällt nun selber stumm.“ Denn nicht nur der Baumeister Solnech stirbt vor seinem Verlust herunter, auch Hildes Leben muss zu Ende sein, nachdem ihr Baumeister fiel.

Sobald man die Vorhänge würdig nimmt, ist die Szene außerordentlich einfältig. Das ein Baumeister schwundet ist, kann doch vorkommen, ohne daß er deshalb ein schlechter Baumeister sein muß, und die jungen Leute brauchen sich deshalb nicht hinaufzuhören und zu warten, was Solnech, von dem sie wissen, daß er nicht schmiedeltet ist, nun beginnen wird; höchstlich hat ein Baumeister nicht unbedingt Selbstverständlungen. Rinnit man den Baumeister aber symbolisch, das wäre noch einem Ausdruck Roeterlins als allegorische Autobiographie, dann ist es nicht mehr gleichmäßig, ob der Dichter (der Baumeister) so doch steht, wie er steht gebaut hat; das war Ibsen sicher, daß er keine Kirchenbauten, den Brand, Kaiser und Galatea“ nicht mehr forschten konnte, und nur Heimstätten für Menschen habe keine Geschichtsbauten, die „seine fünf Großen“ warien sind“, wie der Baumeister Solnech sagt. Diese Weise

Aus dem Lande

Vom Verkehrsverein Schwaningen — Die Schlossgartenfrage.

Schwaningen, 11. März. Aus dem in der Hauptversammlung des Verkehrsvereins vom Vorstehenden Dr. Salzermann erhalteten Jahresbericht für das Jahr 1927 geht hervor, daß sich auch im verlorenen Berichtsjahr der Geschäftsvorstand des Vereins abermals bedeutend vermehrt hat. Verkehrsverdienst und Bellame wurden im Rahmen der vorhandenen Geldmittel gefördert. Als größere Veranstaltungen hielten der Verkehrsverein das Sparpreisfest und das Sommerfest im Schlossgarten ab. Der Verkehrsverein erreichte durch Eingaben bei der Reichsbahn- und bei der Heidelberger Straßenbahverwaltung eine Verbesserung des Verkehrs, doch sind noch mancherlei Wünsche zu erfüllen. Die Schwaninger Schlossbotterie, die erstmal einen Reinertrag von 18.000 Mark brachte, soll wiederholt werden. Der Verkehrsverein bemühte sich ferner um Wiederherstellung der Schlossgartenentnahmepreise auf 20 Pf. auch an Werktagen. Ein dahingehender Antrag wurde im Schlossgartenbeirat mehrheitlich abgelehnt. Den Kostenbericht erhielt der Konsistorialrat und Reichsbahnbeamter Wilhelm Höhler. Der Mitgliederstand beträgt 188. Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, eine Art Interessengemeinschaft zwischen Verkehrsverein, Stadt und Staat einzurichten, die sich gemeinschaftlich an der Ausbringung der für die Verkehrsverwaltung nötigen Mittel beteiligen. Der Vorstand wurde ermächtigt, einen neuen Geschäftsführer anzustellen und die Herausgabe neuer Verkehrsprospekte zu veranlassen. Die Wahl des Vorstandes und Ausschusses brachte wenig Veränderungen.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles stand in der nur mäßig besuchten Versammlung eine lange und lebhafte Abstimmung über den

Abbau des Schlossgartens

statt. Es kam hierbei allgemein der Wunsch zum Ausdruck, im Interesse des weiteren friedlichen Zusammenarbeitendes neuen polnischen Gründerzeit in der Deutschen, namentlich in der Provinz zu vermeiden. Es wurde lt. „Schwe. Zeit.“ viel oneinander vorbeigesprochen, man kritisierte die Kritik der Schwaninger Zeitung und gab viele Ratschläge, wie sich eine Zeitung vor (?) Veröffentlichung einer Kritik zu befreien habe. Vom Vorstandsrat aus wurde gegen den scharfen Ton des kritischen Artikels der Schwaninger Zeitung ausgedrungen, aus Mitgliedskreisen hörte man allerdings auch andere Stimmen. Nach der Auffassung der Schwaninger Zeitung wird man sich über die Auswirkungen ihrer Kritik immer nützen und habe bereits genügt. Denn jede Kritik hätte in ihrem Sinn verloren, wenn sie nicht daran glaubt würde, selbst produktiv am Aufbau und an der Entwicklung einer Sache beteiligt zu sein. Mit diesen Feststellungen will die „Schwe. Zeit.“ bis auf weiteres die Debatte schließen.

The Meinung des größten Teiles der Schwaninger Bevölkerung geht dahin, daß an dem bisherigen Charakter des Schlossgartens, ohne Rücksicht auf nichts geändert werden sollte, daß insbesondere nur morsche und alte Bäume, sofern sie eine Gefahr für die Besucher des Gartens bilden, umzulegen sind. Gefundene Bäume sollten einem Park unbedingt erhalten bleiben. Viele Naturfreunde sind notwendig, um die Lücken auszugleichen, die durch Fällen von gesunden Bäumen in wenigen Stunden entstanden sind.

Großfeuer in der Technischen Hochschule Karlsruhe

* Karlsruhe, 12. März. Am Sonntag früh brach in der Technischen Hochschule Feuer aus, das vom Bücherraum des 1. Obergeschosses aus bis in das nächsthöhere Geschoss und auch in ein im Erdgeschoss liegendes chemisches Laboratorium durchsetzte. Neben dem eindrücklichen Innenausbau des Mannschaftshauses war es nur der neuzeitlichen technischen Ausbildung der Feuerwehr mehr zu verdanken, daß das Feuer nicht den Gesamtbau, der erhebliche Werte enthält, zerstörte. Der Sachschaden an Büchern ist erstaunlich, weil der Großteil der Gebäudehöhlen recht erheblich sein. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Ein Blick kann man es zweifellos nennen, daß die Flammen den bläulichen Träger nicht völlig zu durchbohren und dadurch in das Laboratorium überzugehen vermochte, denn in diesem sollte ein großer Bereich unvermeidlich gewesen. Denn in dem Laboratorium befand sich eine ganze Anzahl hochexplosiver Stoffe wie z. B. einige flüssige hochkomprimierte Gase, deren Entzündung zu einer unheimlichen Explosionskatastrophe führen müßte. Unter Umständen wäre hierdurch das ganze Gebäude zerstört worden. Relativ weit höher wie der Büchenschaden ist allerdings der Gebäudehöhlen, da die Raumdecken innen so gut wie völlig ausgebrannt sind und speziell die Decken und Träger völlig erlebt werden müssen. Eine Sichtung im Betriebe der Bibliothek ist vorläufig natürlich unvermeidlich, doch hofft der Leiter dieser Abteilung, den Vertrieb baldmöglichst wieder in vollem Umfang aufnehmen zu können.

Ibsens, die ihre starke Symbiose in dem Epilog „Wenn wir Toten erwachen“ gefunden hat, enthebt den heutigen Beiträger von selbst der Kritik an dem Ibsenwerk, über das der Dichter selbst ein so erstaunliches Gericht gehalten hat. Will man also Ibsen jetzt nicht nur aufzuführen, sondern auch ebnen — und das hat er als ehrenwürdiger Großpapa bedeutsamen Dramas verdient — dann darf es nicht mit naturnahtlichen Rauchhandbüchern geschehen, sondern seiner, mehr auf den mystischen Grundton abgestimmt. Klöpfer kann das. Wohl kämpft er dreit, massiv, groß, wie ein Bär, durch das Stück, aber um ihm herum weht die Luft des Geheimnisvolles, zum, wieder erhebt er sich in das mystische Halbdunkel der Abnungen und Sinnbildern. Wenn eine solche Gestalt in einem naturalistischen Rahmen gewandt wird, muß sie sich natürlich sehr leicht ausnehmen; dann sehen wir nur ihre seelische Kompliziertheit, und finden, daß die Menschen seit den Tagen Henrik Ibsens doch so manches von ihrem seelischen Ballast über Bord geworfen haben. Das ist gewiß richtig, wenn wir auf der anderen Seite auch nicht verkennen wollen, daß der Mensch dabei nicht viel besser geworden ist. Aber für seine Doppeldeutigkeit und Symbiose muß Ibsen die Dinge komplizieren, und wenn deshalb von vornherein schon über der ganzen Aufführung eines solchen Werkes ein musikalischer Schleier gebreitet liegt, nimmt sich das, was wir im grellen Raumlicht franzhaft, morbisch, drastisch finden, längst nicht mehr anschaulich zu. Man muß deshalb Klöpfer ganz höflich folgen; muß leben, wie sie ein Inneres spannen gegen die Jugend, die er an seine eigene Arbeit gelebt hat, damit sie nicht über den Kopf wächst, — und die er doch nicht aufzuhalten kann. Wie dieser fröhlich Mann schwer, unsagbar schwer trug an der Last seines frischen Gewissens, sitzt in der dumpfen Erinnerung an die schwarze Magie seines Bundes, dessen Erfüllung ihm wohl hochkommen ließ, aber sein Glück und seinen Frieden für immer raubte. Wie er sich lämmert an die tolle Jugend, die in der Erziehung Hilde Wangel in sein Haus gewehrt kommt, und wie diese lezte Machtung, die pöblich vor ihm aufsteht, doch nichts anderes bedeutet als leichter Kampf. Das alles gibt Klöpfer mit großen Mitteln, nicht immer in Ibsenscher Differenzierung, mehr als eigene Studie, aber außerordentlich packend, mit ganz großen Momenten in den Augenblicken der Sehnsucht, der Erlichtung der Seele.

Leider hatte er in der Darstellerin der Hilde Wangel eine ungemein leidenschaftliche Partnerin gefunden, die dieser festen Frauengestalt Ibsens in keiner Weise gerecht wurde; da war keine jugendliche Wollust der Freude am Schaurigen und keine

sich. Höchenheim, 9. März. Der hiesige praktische Arzt Dr. Lenze kann auf eine 25jährige Tätigkeit hier in Höchenheim zurückblicken. Als er sich vor 25 Jahren hier niedergelassen, hatte er schon noch kurzer Zeit eine große Anzahl von Patienten, die bei dem gewissenhaften Arzt Heilung suchten.

* Neckingen, 9. März. Seit Ende Februar ist im hiesigen Gasthaus „Zur Eintracht“ durch Philipp Habilich aus Destringen ein Kino eröffnet. Der Besuch ist bis jetzt aber nur mittelmäßig zu nennen.

* Heidelberg, 12. März. Anstelle des zum Bürgermeister in Höchenheim gewählten Stadtrats Philipp Klein-Verein (Bürger, bürgerl. Gruppen) tritt Polizeipräsident Reureicher in den Stadtrat ein. — Nach den Beisetzungen der Städte, Statistischen Abteilung übernahmen im Monat Februar 1927 (1926) Fremde in Heidelberg; davon waren 800 (401) Ausländer. Von diesen waren 149 (91) Deutsche, 80 (40) Nordamerikaner, 78 (48) Schweizer, 61 (33) Niederländer, 26 (13) Engländer, 82 (9) Franzosen, 27 (19) Engländer, 21 (4) Skandinavier, 16 (2) Russen, 14 (10) Polen, 13 (10) Dänen, 12 (53) übrige Amerikaner, 10 (8) Japaner, 10 (6) Italiener. Die restlichen 37 Ausländer entstammten Angehörigen der übrigen Länder. (Die eingetümerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahrs.)

* Weinheim, 12. März. Bei der Reitereiung am heutigen Realgymnasium unter Leitung des zum Prüfungskommissar ernannten Direktors Dr. Ott vor der Goethe-Schule in Karlsruhe, bestanden sämliche 87 Oberprimaier die Prüfung, und zwar in der Realgymnasialabteilung 20 Schüler und 3 Schülerin.

* Binz a. N., 8. März. Auf der letzten Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschlossen, den 72 Kriegsteilnehmern und den Gefallenen der Gemeinde ein würdiges Denkmal zu setzen. Die Mittel werden teils vom Verein und teils von der politischen Gemeinde aufgebracht. Das Denkmal wird nächstes Jahr eingemauert und erhält seinen Standort vor dem hiesigen Schloß.

* Neckarsulm, 8. März. Der hiesige Friedhof hat durch die Ausstellung eines Denkmals für die Gefallenen eine Schenkbüste erhalten. Der Platz ist durch eine dreiteilige Quartettreihe in zwei Teile geteilt; im oberen Feld liegen die fünf Kriegerarbeiter mit gleichen Grabsteinen. Vor dem mittleren Grab steht im vorderen tiefer liegenden Feld das Ehrenmal, ein aus einem Steinblock herausgearbeiteter Sarkophag, der auf einem breiten Sockel ruht. Als eiserner Schmuck trägt der Stein das Eisene Kreuz und in erhöhter Blockstufe die Worte: „Unseren tapferen Helden“.

* Krautheim bei Tauberbischofsheim, 11. März. In dem Anwesen des Landwirts Julius Weitereb brach Feuer aus, dem die Scheune mit den Borräten und landwirtschaftlichen Geräten zum Opfer fielen. Der Biebstock und das Wohnhaus lachten gerettet werden.

* Neidenstein (Amt Sinsheim), 12. März. Im Schloßhof beim Sternenwirt Maier verankerte sich eine Kinderstube und bestieg den dort aufgestellten Bretterstuhl, der zusammenrutschte und ein 9 Jahre alter Kind unter sich begrub. Es konnte nur als Leiche hergeholt werden.

* Baden-Baden, 12. März. Wie überall, so ist auch bei und ein radikaler Winterungswechsel eingetreten. In der Nacht vom Freitag auf Samstag setzte starker Schneefall ein, der bis in den gestrigen Nachmittagsstunden anhielt. Die Temperatur ist tief und der Himmel zeigt auch heute noch starke Bewölkung, jedoch mit weiterem Schneefall gerechnet wird. Die umliegenden Höhen tragen weiße Decken und auch im Tal bleibt der Schnee liegen. Der Wintersport lebt am Sonntag den Schneeflächen an mit Ski und Rodel.

* Pforzheim, 12. März. Von einer unheilbaren schlechten Krankheit befallen, die er sich im Weltkrieg zugezogen hatte, starb hier der älteste geachtete und begabte Musiklehrer Emil Jahn freiwillig aus dem Leben. Er war gelernter Schriftleger; in seinen freien Stunden besuchte er das Musikconservatorium in Augsburg mit dem Erfolg, daß er zum Lehrer an der Militär-Musik-Akademie in Karlsruhe ernannt wurde. Seine Verdienste verdienten die in einer Tageszeitung des Schwarzwaldes veröffentlichten Abhängen des seiner Krankheit wegen zum Sterben entschlafenen Mannes, worin er seinen Schülern ein herzliches Lebenswohl zusprach und sie batte, in der Schönheit aller Künste, der Musik, nach möglichster Vollkommenheit zu streben.

Cryfin-Bonbons
schützen jederzeit vor
Katarrh, Husten, Heiserkeit.
(Cryfin-Bonbons: Anthylglycolat-Menthofest)
Original-Packung „Soyat“ RM 1.— und 1.50

Urfrost des Sinnbildlichen. Ein Baufällig, nichts weiter. Von dem Ehemalige hatte einzig Annemarie Steinleck als Frau Alte in Haltung und Sprache den Ton des Werkes getroffen. — Klöpfer wurde sehr gefeiert. Das Haus zeigte Züden.

Theater und Musik

* Zum Konzert der Stammtgemeinde. Die Stammtgemeinde bietet ihren Mitgliedern und Freunden samstagmuskalischer Kunst Mittwoch, 14. März, in der Harmonie einen interessanten Konzertabend. Besonderen Reiz gibt die Beteiligung durch die Mitwirkung der Konzertsängerin Marianne Matthes aus Berlin, einer geborenen Mannheimerin. Im Berliner Bühnenconter lesen wir über die Künstlerin: „Sitzsäule, Intelligenz, sihere Beherrschung der schönen Stimme bilden ihre Vorzüche. Sie singt bewußt, ihrer Mittel sicher.“ Auch die hiesige Kritik war nach dem Konzert der jungen Sopranistin, das am 17. Okt. 1924 in der Harmonie stattfand, voll des Lobes. Sie bewies die fultiviertes Gesangsfüll, die vollendete Akzentualität, das bedeutende Material. Alice Ehlers, ebenfalls aus Berlin kommend, hat als Gemälde in der Westküste längst einen hingenden Namen. Ihre Mitwirkung ist für die Stammtgemeinde ein hoher Gewinn. — Das Programm verzögert: Concerto grossso von Corelli; für Orchester; Cantata pastorale von Scarlatti für Soprano mit Kammerorchester; Cembalo-Sonate von Bach-Bivaldi; Motette Sicut dilecti venti von Händel für Soprano mit Kammerorchester; a. Brandenburgisches Konzert für Orchester mit Cembalo, Geigen und Flöten.

* Die neuen Männer im Ahuregebiet? An allen Bühnen des Ruhrgebiets fehlt nach dem zum Teil sehr stürmischen Ersten wieder Ruhe ein. Die Nachfolge des gefährdeten Essener Schauspieldirektors Dr. Martin Kerb ist noch nicht geklärt. In erger Wahl stehen hier unter anderen: der Frankfurter Oberregisseur Dr. Fritz von Buch, Richard Dornseiff Altona, der ehemalige Mainzer Oberspielleiter Peters und Erich Pabst, der sich als Vetter des Harzer Bergtheaters Thale einen Namen gemacht hat. — Dortmund und Düsseldorf haben sich neue erste Kapellmeister engagiert: Dortmund den jungen Karl Friedrich aus Beuthen, Düsseldorf Karl Maria Weißler, der vor einem Jahr noch Solo-repetitor an der Münchener Staatsoper war.

Aus der Pfalz

Neue Veruntreuungen in Oggersheim

Oggersheim, 11. März. Nach dem Ergebnis der von der zuständigen Staatsanwaltschaft eingeleiteten Untersuchung sind auf dem bisherigen Bürgermeisteramt erneut gemeindliche Gelder veruntreut worden. Die Schuld trifft diesmal den Vermögensdienviktor Philipp B., gegen den bereits Anklage und Amtshinterziehung erhoben wurde. Eine Amtsenthebung ist nicht erfolgt. Die veruntreute Summe soll sich zwar nur auf etwa 180 Mark belaufen, die als gemeindliche Gefälle zur Abführung an das Bezirksamt bestimmt waren, von B. verdeckt und rechtswidrig verwendet wurden. Die bisher kürzestrenden Versuche, das auch staatliche Mittel beim Amt veruntreut würden, entbehren jeder Grundlage. Zur Auflösung und Sühne bei neu festgestellten Veruntreuungen hat sich B. in der am 20. des Monats vor dem erweiterten Schöffengericht Ludwigshafen anberaumten Haftverhandlung zu verantworten.

Aus dem Gefängnis ausgebrochen

Speyer, 12. März. Der befürchtete Hauptdrafthüter der Speyerer Diebesbande, die z. B. ihrer Aburteilung entgegensteht, ist heute noch trob verächtlicher Nebenwahrung aus dem Gefängnis ausgetreten und hat die Flucht ergriffen. Man vermutet, daß er sich der Grenze ausgewandert und bei der Flucht möglicherweise einen Kraftwagen benutzt hat. Sämtliche Sicherheitsstellen sind benachrichtigt. Die Bevölkerung der Angelegheten erahnt, daß der Verbrecher die Flucht schon seit mehreren Tagen vorbereitete, indem er aus der Mauer seiner Kleinstadt ausbrach und die Löcher dadurch verdeckte, daß er seine Brille an die Wand rückte und sich franzstelle, um ein Verleihen des Bettels zu verhindern. In der letzten Nacht ist er dann durch das Vorstadt Torchen und über die Gefangenmauer durch den Schulhof entkommen. Er kann sich dann zunächst in seine Wohnung, wo er sich umkleide, und ist dann verschwunden.

*

Endbachthal, 12. März. Oberstaatsanwalt Dr. Decker und Frau Clara a. R. haben am 14. März das Fest der Silberhochzeit. Gleicherfalls ist Oberstaatsanwalt Dr. Ledderle, Vorstand des diesjährigen Bezirksamtes, seit 20 Jahren im dauerlichen Verwaltungsdienst tätig.

Ludwigshafen, 12. März. In vergangener Nacht gegen halb 3 Uhr gab es 24 Jahre alter Arbeiters in dem Hause eines Hauses in der Gellerstraße nach vorangegangenem Streit auf einen 31 Jahre alten verheirateten Taguer mit einem Revolver drei Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Der Täter wurde festgenommen. — Am Samstag nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde von einem Handwagen ein Pferd mit Kinderwagen und einer anderen Decke im Gesamtwerte von 75 M. durch Unbekannte gestohlen.

Nachbargebiete

Der Frankfurter Mörder Wiedmann ein psychologisches Rätsel

O. Sch. Frankfurt a. M., 11. März. Wiedmann wurde von zwei Frankfurter Kriminalbeamten in Verzweiflung abgeholt und ist heute auf dem Polizeipräsidium einem eingedrungenen Verhör unterzogen worden. Man hat den Einbruch, als habe der gut aussehende junge Mann sich inzwischen eine geschlitzte Vertheidigung anstrebe, deren Nachprüfung kaum möglich ist, da die Zeugen tot sind. Nach seiner Darstellung hat die eigene Chefsraum sich bereits seit Tagen mit der Notstift getragen, der wirtschaftlichen Not ein Ende zu machen. Sie selbst habe die drei kleinen Kinder erwartet und verfügt, sich mit dem einen Gürtel zu erdrosseln. Er selbst habe vollständig den Kopf verloren und habe auf ausdrückliches Verlangen seiner Frau, um sie vor dem Auschluß zu bewahren, den Gürtel ausgesogen, bis die Frau keine Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Darstellung Wiedmanns ließ das Delikt als eine Tötung auf Verlangen erkennen, und da Frau und Kinder tot sind, läßt sich die Bezeichnung des Sohnes und Vaters weder bestätigen noch entkräften. Nur die Erklärung Wiedmanns, der noch angibt, einen erschlafenden Seelen vor der Verhaftung unternommen zu haben, spricht vielleicht die Tatfrage, daß er erdrosselte Frau mit ihren besten Kleidern angezettet sei aufgefunden wurde, und daß Spuren eines vorangegangenen Kampfes nicht erkennbar waren. Dagegen spricht jedoch der Verlust des Gattentreibers, sich mit falschen Papieren ins Ausland zu flüchten. Es wäre psychologisch verständlicher gewesen, wenn sich Wiedmann sofort der Polizei gestellt und die Erklärung, die er heute gibt, bereits vor 3 Tagen abgegeben hätte.

Gerichtszeitung

Der Wagner-Prozeß

11. Tag — Beginn der dritten Woche

Frankenthal, 12. März. Die dritte Woche des Wagner-Prozesses begann mit einem ruhigen Tage, der durch seinen glatten Verlauf wesentlich von der erregten Sitzung am Samstag abwich. Trotz erster Konzentrierung des Stoffes gelang es aber auch heute nicht, die vorgelesenen 25 Zeugen zu vernehmen. Bei den weiteren Zeugen steht das bekannte Frage- und Antwortspiel ein, wodurch die Vernehmung der Zeugen immer wieder verlängert wird. Es sind heute eine ganze Reihe von Zeugen aus dem Raumwerk vernommen worden, wobei wiederum technische Fragen des langen und breiten erörtert wurden. Durch den Zeugen Otto wurde die Überweisung von 1000 Mark an den angeklagten Angestellten des Ammoniumwerkes, Schwarz, festgestellt. — Die Ueberweisung erfolgte durch Wagners Direktor Krämer.

Wagner wurde heute verschiedentlich das Urteil ausgestellt, daß er

sein ehemaliger Kaufmann

gewesen ist. Sehr belastende Aussagen gegen Wagner machte der frühere Leiter der Heizungsabteilung des Wagner'schen Betriebes, Ingenieur Göttel. Wenn er Wagner als einen betrügerischen Arbeitgeber schildert, so stimmt er damit mit dem anderen Kronzeugen Krämer im wesentlichen überein. Er ging sogar so weit, von Wagner zu behaupten, daß er die frummen Geschäfte gemacht habe während er, Göttel, die geraden ausführte, und Wagner als einen gemeinen Menschen zu bezeichnen. Die Vertheidigung protestierte entschieden gegen diese beleidigenden Ausführungen und suchte durch Fragen, die aber zum Teil nicht zugelassen wurden, nachzuweisen, daß der Zeuge auch von seinem jüngsten Arbeitgeber in der gleichen Weise sprach und ferner erklärt haben soll, daß er Wagner auf jeden Fall zu Gerude richten wolle. Ein Brief eines früheren Wagner'schen Monteurs, der ebenfalls den Zeugen Göttel als zweifelhaftes Persönlichkeit schilderte, und der heute der Staatsanwaltschaft übergeben wurde, soll morgen bei der Vernehmung des betreffenden Monteurs zur Verleugnung gelangen.

Durch die Aussage des Buchhalter Mees wurde auch die sogenannte

Schmiergelderei

wieder zur Sprache gebracht, die bekanntlich seinerzeit auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist. Auf der Liste haben die Namen Goebel, Römer, Herrmann, Hoffmann, Krämer, Wolf, Sieberich und Stollmann geführt. Auch dieser Zeuge stellt Wagners launischen Häufigkeiten kein negatives Urteil aus. Von Schmiergeldern weiß er aber auch nur von Hörensagen.

In der Nachmittagsverhandlung bestätigte eine Angestellte des Blechwarenwerks in Mannheim, daß die sogenannte Doppelbuchführung über die Kapazitätserweiterung nicht unlauteren Zwecken gedient habe. Von wesentlicher Bedeutung waren auch die Aussagen des früher bei Wagner beschäftigten Kaufmanns Schanne, der zur Zeit bei der Konkurrenzverwaltung Wagner tätig ist. Er bestätigte im allgemeinen die Darstellung, die Wagner von seiner Tätigkeit während des positiven Widerstandes gegeben hat. Das es etwas faul im Staate Dänemark gewesen ist, hat er erst gemerkt, nachdem Krämer die bekannte Abfindung von 15.000 M. bekommen habe. Das hat ihn stutzig gemacht. Im übrigen stellt er Wagner ein gutes Urteil aus und bestätigt auch, daß Wagner wegen zu schwer gebauter Räppen einen groben Sportfehler gemacht hat. Im Gegensatz zu Krämers Darstellung stand die Ausierung des Zeugen Dr. Rauch, daß Wagners Verdienst Ende 1925 nur noch 100.000 M. betragen habe. Von Schmiergeldern weiß dieser Zeuge wie auch die anderen nur vom Hörensagen.

Schwere Amtshinterziehung vor Gericht

Wegen schwerer Amtshinterziehung stand vor dem Schöffengericht Frankenthal der am 1. Oktober 1921 zu Aixir geborene, in Großniedesheim verheiratete und wohnhafte Gemeindeschreiber Philipp Hillaert, der sich seit 14. Dezember 1927 in Unternehmungshaus befindet, nachdem er zunächst die Hütte ergriffen und sich erst später der Polizei gestellt habe. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er als Beamter Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft vereinabte und in Gewahrname hatte, schriftstellerisch auseinander und Rednungen, Bilder und Register unrichtig führte, fälschte oder unterdrückte. Er hat als Gemeindeschreiber in den Jahren 1924 bis 1927 einen Betrag von 2000 Mark, den er an verschiedene Gewährleister vereinbart, nicht an die Gemeindehafte abgeliefert, sondern für sich verwandt, die Steuerabreiche belegte gefälscht und in Kleinniedesheim zur Nachzeit als legitime Verwaltungskontrolle zur Verwendung der Angelegenheit die Gemeinbedeckung, d. h. das Kostenbuch und das Kontrollregister vernichtet.

Veranstaltungen

Dienstag, den 13. März 1928

Theater: Nationaltheater: "Der Ritter von Sinner", 7.30 Uhr. Apollo: "Broadway", 8.00 Uhr. Pächter: "Alhambra": "Maria Stuart". — Capitol: "Die drei Riemandsdötter". — Gloria-Palast: "Die Augen des Herzens". — Volks-Theater: "Liebe Männer". — Scala-Theater: "Wie sind die in Liebe herüber". — Schausburg: "Unter Toms Hüte". — Ufa-Theater: "Donna Juan".

Museen und Sammlungen:

Schlossbühre: 11—1 und 5—7 Uhr. — Stadt, Kunsthalle: 10—1 und 8—9 Uhr. — Museum für Natur- und Völkerkunde: 8—9 Uhr.

In der Hauptache handelt es sich bei den veruntreuten Geldern um vereinbarte Handlungen, Schmiedeverträge, Vermundungsverträge, handelsamtliche und Lustcharakterabgaben und gemeindliche Gefälle. Diese Handlungen erfüllen noch Anfang des Gerichts den Tatbestand eines fortgesetzten Verbrechens der erschweren Amtshinterziehung.

Bei seiner Vernehmung in der Hauptverhandlung gab der Angeklagte die Tat unumwunden zu. Verleitet wurde er zu diesen unehrlichen Geldstaben durch unvorstige Wechselfälle bei der Vorbereitung seines Haushaltes, insbesondere Erwerb von Möbeln und seine Unkenntlichkeit dem vorhersehenden Kind gegenüber. Die Gemeinde Henschelheim soll um den Betrag von 200.00 M. Großniedesheim um den Betrag von 100.00 M. und Kleinniedesheim um 67.75 Reichsmark gehabt werden. Der Angeklagte war nach der Gemeinaufnahme sein Träger oder sonstwie ausreichend und wird aufgrund seiner Lebensweise als ein solider Mensch geschildert. Der Staatsanwalt deutete in seiner Anklage an, daß der Angeklagte sich keinesfalls in einer Notlage befunden habe, nachdem sein Gehaltsverhältnis, das von 200 Mark Ansangsgehalt auf 300 Mark stieg, durchaus ausreichend erschien. Für die Tat sei eine ganz empfindliche Strafe am Platze. Unter Jubiläums mildernder Umstände für die bisherige straflose Führung des Angeklagten beantragte er an alle einen notwendig bezeichneten Bußgeldstrafe 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monate und hat außerdem die dauernde Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes angeordnet. Dies weiteren wurde die Untersuchungshaft in Inrechnung gebracht.

Der Ottenheimer Hellscherprozeß vor dem Oberlandesgericht

Vor dem Oberlandesgericht in Karlsruhe fand am Donnerstag die Strafverhandlung gegen die im November u. J. vom Amtsgericht Laub wegen Gaulei zu je 100 M. Geldstrafe oder je 10 Tagen Gefängnis verurteilten Brüder Julius und Rudolf Seiler von Ottenheim bei Laub statt. Der Vertheidiger bezeichnete den aus dem Jahre 1884 kommenden § 68 des Polizei-Strafgesetzes, auf Grund dessen die beiden Seiler verurteilt worden waren, als überaltert und stellte fest, daß nur noch ein deutscher Bundesstaat eine ähnliche Strafbestimmung wie die hat, nämlich Bayern. Die Annahme des Schöffengerichts Laub, daß Hellschen etwas Überraschendes sei, sei ein Irrtum, der ebenso zur Aufhebung des Urteils führen müsse. Die Entscheidung des Gerichts lautete: Das Urteil des Amtsgerichtes Laub vom 28. November 1927 und die Strafverfügung des Bezirksamtes Laub vom 2. Februar 1927 werden aufgehoben. Das Verfahren wegen Gaulei wird unter Vorbehalt der Möglichkeit eines Verfahrens wegen Betriebs eingestellt. Die Staatsanwalte hat die Kosten zu tragen.

§ 2 Verurteilung eines Schwindlers. Ein Kaufmann aus Heidelberg, der bereits 34 Mal, darunter auch verschiedentlich mit Autohaus, vorbestraft ist, hat die Einwohner in Heidelberg durch Schwindelerie hereingelegt. Er wurde vom Bezirkschöffengericht Gießen unter Verjährung seiner Vorstrafen zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Naam Pegel	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Median-Pegel	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Gaisbach	0,00	0,00	0,00	0,21	0,92	0,19	Mannheim	2,05	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Güheringel	2,15	2,15	2,16	2,18	2,18	2,15	Geißelbach	1,32	1,32	—	1,32	1,32	1,32
Herr	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	St. 2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Wag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	St. 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Blanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	St. 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gerb	0,00	0,13	—	0,10	0,07	0,05	St. 0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
2010	—	0,17	0,11	0,05	0,05	0,05	St. 0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05

herausgeber: Dreher und Seiler, Deutsches Recht, Seite 2
Rechtsblätter Mannheimer Zeitung, 6. und 10. März, 1928, E. 6, 2
Direktion Berlin-Lichtenberg, Preise:
Chefredakteur Kurt Müller — Beitragsrat: Robert Weiß, Dr. H. Weißner —
Gesellschafter: Dr. G. Bauer — Kommissionsrat und Beirat: Richard Schröder —
Schrift und Kunst: Hans Willer — Beirat: Kurt Müller —
Gericht und allen Richtige: Franz Fischer — Beirat: Max Müller

Der Geist des Erfinders

803 Dunlop

Lieferung nur an autorisierte Händler sowie Reparatur- u. Vollreifen-dienststelle

Mayhew, 28

DUNLOP
REIFEN
sind Spitzenleistungen der Reisentechnik

Wirtschafts- und Handelszeitung

Vereinigte Stahlwerke

Geschäftsbericht 1927/28

Das mit dem 30. September 1927 abgeschlossene 2. Geschäftsjahr der Vereinigten Stahlwerke AG., Düsseldorf, stand, wie der Geschäftsjahrsbericht ausführt, unter den Einwirkungen der Binnenkonjunktur der deutschen Wirtschaft. Das Jahr brachte den Betrieb wie Güternomaden und Servicebetrieben eine beträchtliche Steigerung ihrer Erzeugung, die allerdings bei dem schweren Wettbewerb des unter weniiglich günstigen Bedingungen arbeitenden Auslands, vielfach nur zu Preisen abschreiten konnte, die auf den Auslandsmärkten und für den Verbrauch auch im betriebsreichen deutschen Absatzgebiet einen angemessenen Nutzen gegenüber den ständig steigenden Kosten und Kosten nicht liefern. Ganz daher, die gestiegene Förderung und Erzeugung auf die nach ihrem technischen Ausbau und ihrer fruchtbaren Ladung ausführlichen Betriebe ankommen mussten und zur Verminderung der Selbstkosten unter Preisgabe weniger unrentabler Betriebsteile die verbleibenden Werke auszubauen.

Bilanz

Die Bilanz zeigt im Vergleich zu dem Vorjahr — in Mill. M. folgendes Bild:

Aktiva	30.9.27	30.9.28	1. 4. 28	Passiva	30.9.27	30.9.28	1. 4. 28
Beg. auf Aktiv.	1207,9	1135,9	1077,7	Kapital	800,0	810,0	800,0
Nett. u. Verl.	205,1	199,3	192,9	Reserven	80,0	79,9	72,9
Festh.	203,8	203,8	202,2	Statt-Ab.	—	50	50
Posten	245,30	269,5	22,8	—	75	75	—
Wert u. Stdt.	8,14	5,9	—	—	98,8	75,2	—
Kap.	130	2,6	—	Aut. u. P.	14,1	23,9	23,8
Reserven	66,9	60,0	—	Belast.	23,8	40,7	14,1
Aut.-Kap.	24,0	34,5	—	Recht. Verl.	165,39	144,5	112,0
—	—	—	Kapit.	120,7	8,5	21,8	
Bilanz auf der	115,1	12,15	—	Reserven	5,76	—	—
Abrechnung	65,4	26,15	—	Reserven	3,29	—	—
Reserven	52,9	20,45	—	Rechts-Res.	6,1	—	—
—	—	—	Rechts-Kap.	—	—	—	
Bilanzrest	290,35	94,78	—	Reserven	52,93	26,45	—

Insgesamt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr der organisierte Ausbau der Betriebsfertigung zu einem gewissen Ausmaß gebracht und die Technische Ausgestaltung des Betriebes weiter verbessert werden. So muß dabei aber festgestellt werden, daß der Erfolg der auf diesen Ausbau verwandten großen Mittel und des durchgehenden Rationalisierungsbemühens in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahrs wieder ausgehoben wurde durch die ständige Erhöhung anfallender Kostenfaktoren, und zwar insbesondere der Rohstoff- und Montagekosten bei gleichzeitiger Verkürzung der Arbeitszeit; 1928/29 betragen Saisonauflwendungen und Steuerlasten 70,7 je Tonne Steinohrhütte, Förderung und 200 M. je Tonne Rohohrhütte; 1927/28 27,2,18 bzw. 8,55.

Betriebs- und Marktlage

Die Gesamtförderung der Betrieb in das 2. Geschäftsjahr machte 21,79 v. H. der Förderung aller Zechen des Ruhrgebiets mit 119.045.650 To. aus. Die Zechenförderung hielt sich auf 27,50 v. H. der Kohlförderung der Rhenania ländlicher Ruhrzechen in Höhe von 26.684.018 To. Die Lagerbestände des Bergbaus ausnahmslos der in den Türen und auf Wagons normalerweise befindlichen Mengen konnten der Marktage entsprechend weiter vermindert werden und betrugen am 30. 9. 1927 in Bochum rund 33.000 To., in Stolz. rund 51.000 To.

Die Verteilungsschlüsse beim Rheinisch-Westfälischen Schleppsondant hielten sich am 1. 10. 1927 wie folgt: Schleppförderung 35.740.620 To. = 21,76 v. H. Schleppaufwandförderung 35.429.100 To. = 18,68 v. H. Kohlförderungsförderung 1.580.038 Tonnen = 15,02 v. H. Bruttotonnenaufwandförderung 1.200.000 To. = 15,02 v. H. Verbrauchsabteilung 10.807.500 To. = 37,22 v. H. der Verteilung sämtlicher Sonderabstimmungen.

Ottomanerkt. Der steigende Raumtarif des Inlandsmarktes entsprach entweder auf die Modell- und Rohstoffförderung in Abhängigkeit einerseits. Im Monatsdurchschnitt lag hier nichts die Rohstoffförderung von 178.941 To. im 1. Geschäftsjahr auf 82.221 To. im 2. Geschäftsjahr, untere Rohstoffförderung von 422.144 To. um 50.804 To. Die Gesamtproduktion an Walzeisen betrug 1.902.452 To. gegenüber 1.624.001 To. in den beiden Monaten des ersten Geschäftsjahrs. Der Gesamtumsatz an Eilen- und Stahlwaren an allen — ausnahmslos Selbstverbrauch — belief sich auf 6.174.294 To.

Arbeiter- und Rohstoffpreise

Während bei Gründung 178.416 Arbeiter und Angestellte übernommen und am Ende des 1. Geschäftsjahrs 188.025 beschäftigt waren, fiel sie zu Ende des Berichtsjahrs ihre Zahl auf 198.019. Das monatliche Lohnporto ist seit Beginn des Geschäftsjahrs bis zu seinem Ende um 15,1 v. H. und seit Gründung der Gesellschaft am 1. 4. 1926 um insgesamt 44,7 v. H. gestiegen, während die Zahl der Arbeitnehmer sich seit Beginn des Berichtsjahrs nur um 6,0 v. H. und seit dem 1. 4. 1926 um insgesamt 15,5 v. H. vermehrt hat. Erforderlich die unmittelbaren Lohn- und Gehaltsaufwendungen in dem abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt eins 401 Mill. gegenüber 211 Mill. In dem nur 6 Monate umfassenden ersten Jahre, so belieben, soll die geforderten Sozialleistungen, die von uns aufzu bringen waren, insgesamt auf 48.618.717 M. oder je Kopf der Betriebschaft auf 200,9 M. also 9,8 v. H. je Kopf mehr als im Vorjahr am 12. Monate umgerechnet. Die gesetzlichen Sozialleistungen waren also ohne Berücksichtigung der freiwilligen sozialen Aufwendungen mehr als das Vierfache vollen 18 Monaten aufzutragen und. Dazu kommen noch an freiwilligen sozialen Leistungen während des Geschäftsjahrs 1.471.400 M. die sich die gesetzlichen sozialen Aufwendungen auf 58.848.788 M. beliefen, d. h. 22,8 v. H. mehr als im Vorjahr unter Umrechnung auf 18 Monate. Die Sozialaufwendungen haben daher insgesamt mehr als 6,5 v. H. unseres gesamten Aktienkapitals aus. — Die v. H. findet am 28. März statt.

Was die nähere Entwicklung der Ottoman-Löhne betrifft, verweisen wir auf unseren Bericht in Nr. 110 vom 3. März.

Wieder 8 v. H. beim Wart. Kreditverein. Nach der 28. wird der Öff. am 27. März die Ausschüttung einer Dividende von wie der 8 v. H. vorgeschlagen. Weiter versteht, daß für die neuemittierenden 2½ Mill. A. Aktien wahrscheinlich kein Bezugskreis für das 8. J. 1927 und beschließt aus dem Reingewinn von 619.955 A. einen Gewinnanteil von 12 v. H. zur Auszahlung zu dringen. Die Verwaltung teilt mit, daß man bei dem Betrieb nach gleichbleibender Dividende die gleiche Gewinnabrechnung wie im Jahre 1927 für das laufende J. in Aussicht stellen könnte.

2. Dividendenentlastung des Stolberger Saal. Wie angekündigt nimmt die AG. für Bergbau, Metall- und Industriefabrik zu Stolberg eine Dividende in Höhe von 2 v. H. vor. Das Ergebnis des Jahres 1927 schließt mit einem Rohgewinn von 1.918.188 A. ab. Der 28. hat Abschreibungen in Höhe von 1.008.002 A. vorgelegt. Der Öff. am 14. April soll vorgeschlagen werden, aus dem verbleibenden Reingewinn von 910.186 A. eine Dividende von 8 v. H. zu verteilen. Für 1928 betrug die Dividende 8 v. H. bei einem Reingewinn von 1.299.470 A. Das geringere Ertragsnis im Jahre 1927 ist wohl zum Teil auch auf die rückläufigen Metallpreise zurückzuführen.

2. Dividendenentlastung der Alsdorfer St. Der 28. April kündigt die AG. der Alsdorfer St. auf v. H. vor. Das Ergebnis des Jahres 1927 schließt mit einem Rohgewinn von 1.918.188 A. ab. Der 28. hat Abschreibungen in Höhe von 1.008.002 A. vorgelegt. Am Ende von v. H. wurde Robert Beaufort, der bisherige Mitglied des Aufsichtsrats war, in den Verwaltungsrat der St. berufen.

* Deutsche Telephonwerke und Kabelliniendirekt. Berlin. Nach dem Bericht über das Geschäftsjahr 1927/28 waren die Betriebe gut positioniert bei zum Teil ungünstigen Preisen. Am Telefonwerk blieben die Umsätze an die Reichstele zu zuletzt dem Vorjahr stand. Der Auftrag konnte jedoch durch Erhöhung des Umlages auf anderen Umsatzgebieten ausgeglichen werden. Die Umsätze in Westen für Postfreies-Telephon auf Starthöhe bestanden und Kundenbasis ist im Erholungszeitraum des vorangegangenen wesentlich gestiegen. Im 28. wird Generaldirektor

Darmstädter- und Nationalbank

Trotz Umlaufsteigerung leichter Reingewinnrückgang — Wieder 12 v. H. Dividende — Liquidität 58,10 (61,13) v. H.

Als letzte der D-Banken legt diesmal die Darmstädter und Nationalbank ihren Abschluß auf 31. Dezember 1927 vor, der im allgemeinen die gleichen Züge aufweist, wie die der anderen Institute und aus denen Ziffern sich ebenfalls sehr deutlich der Wirtschaftsverlauf des Jahres 1927 widerspiegeln. Auch die Danabank verzeichnet für das Berichtsjahr, obgleich sie diesmal nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung u. a.) zu erledigen hatte, eine Erhöhung des Gesamtaufwands um rd. 43 v. H. von 119 auf 179 Milliarden. Trotzdem ist das Danabank verzeichnet nicht so große Aufgaben wie im Vorjahr (Verlustzung Papag-Austral-Rödmos, Umbildung von Linke-Hoffmann, Errichtung des Mitteldeutschen Stahlvereins, Beendigung der Stinnes-Verschmelzung

Sportliche Rundschau

Seefliegerei als Grundlage des Ozeanfluges

Der Bad.-Pfälz. Luftfahrtverein, Mannheim beendete am Freitag abend seine im Herbst begonnene Werbevortragsserie mit einem Vortrage des Herrn Dr. Fritz Müller-Ludwigshafen. Wie die bisherigen Vortragsabende war auch der letzte als durchaus gelungen zu bezeichnen. An Hand eines sehr guten Filmes über den Seeflugzeugwettbewerb 1926 und mit Lichtbildern verstand es der Vortragende ein lebendiges Bild vom Wesen und den Gefahren der Seefliegerei zu geben, er zeigte den außerordentlichen Unterschied gegenüber der Landesfliegerei. Die Ausführungen über die Navigation zeigten dem Publikum recht deutlich die Orientierungsschwierigkeiten bei einer Ozeanüberquerung. Man erkannte an den sachverständigen und humorvollen Erklärungen von Kompas, Sextant und allen anderen Orientierungshilfsmitteln, den ehemaligen Marinefliegern, der aus eigener Erfahrung sprechen konnte.

Der Film, der zum Teil Landungen und Starts bei mittlerem Seegang zeigte, gab eine sehr gute Vorstellung von den enormen Schwierigkeiten die ein nördelnder Ozeanflieger zu überwinden hat. Man möchte so sagen, daß es bei der bis jetzt erreichten Seeflügelfähigkeit des Wasserflugzeugs, nahezu unmöglich ist, bei wirklich starkem Seegang vom Wasser wieder loszukommen. Interessant übrigens, daß der Vortragende dem Schwimmerflugzeug höhere Seefähigkeit und Stabilität zusprach als dem Flugboot, wie es der Dornierwal vorstellt.

Dem Vortragenden dankte reicher, wohlverdienter Beifall und es ist zu hoffen, daß die nun abgeschlossene Werbevortragsserie dem Luftfahrtverein den gewünschten Erfolg gebracht hat und noch bringt.

Das 20. Berliner Schätzgerennen

Nach 67 Stunden — keine besonderen Veränderungen

Der Berliner Sportpalast hatte in der Nacht zum Montag nur einen mittelmäßigen Besuch zu verzeichnen. Auch auf dem Parkett gab es keine besondere Stimmung. Die Altenre des langen Rennens zeigten nicht allzuviel Lust zu großen Taten, sie sind leichtlich durch die großen Jagden der ersten Tage stark mitgenommen. Ohne sonderliche Zwischenfälle verging die Nacht bis zur 2 Uhr-Wertung. Dann gab es noch einige kleinere Jagden, die aber keine wesentlichen Veränderungen im Stand des Rennens brachten. Dagegen gab es am Mon-

tagnachmittag wieder zahlreiche Vorläufe. Goris-Duray konnten zunächst die Zahl ihrer Verlustrunden auf acht vermindern. Dann gingen Ehmer-Krochel auf und davon. Dem Vorhaben der jungen Berliner wurde aber dadurch ein Ziel gesetzt, das Krochel zu Hause kam. Die Jagd wurde jedoch fortgesetzt. Rieger-Zieger und von Kempen-Nichols dominierten, sie hatten sich bereits deutlich vom Feld abgesondert und drohten selbst Wambel-Loucheas eine weitere Runde abzunehmen, als plötzlich auch Hörigen und Dempsey zu Hause kamen. Des ferner Ehmer-Krochel in diesem Moment nicht im Rennen lagen, mußte eine kleine Neutralisierung eintreten. Das Renngericht gab später bekannt, daß eine Reihe der weiter zurückliegenden Paare Runden eingedrückt habe. In den Spitzengruppen war keine Veränderung eingetreten. Die Wertungsläufe fanden auch in den letzten 24 Stunden keine allzu große Beachtung. Nach 67 Stunden, am Montag um 17 Uhr, waren 1891.820 Km. zurückgelegt.

Der Stand des Rennens: 1. von Kempen-Nichols 140 Punkte; 2. Ehmer-Krochel 58 Punkte. Eine Stunde zurück: 3. Zieger-Rieger 118 P. Fünf Stunden zurück: 4. Wambel-Loucheas 40 P. Drei Stunden zurück: 5. Rautsch-Hürlitz 29 P. Fünf Stunden zurück: 6. Tonani-Dinale 181 P. 7. Dempsey-Frankenstein 74 P. 8. Vinari-Lorenz 69 P. Sechs Stunden zurück: 9. Dewolf-Bruner 101 P. 10. Bedreht-Macaulay 58 P. Sieben Stunden zurück: 11. Miethe-Oschenhagen 85 P. Neun Stunden zurück: 12. Goris-Duray 81 P.

Großer Preis von Deutschland

Wie wir vom Automobilklub von Deutschland erfahren, ist das Interesse für den Großen Preis von Deutschland im In- und Ausland außergewöhnlich rege, sodass mit großer, wahrscheinlich sogar sehr großer Beteiligung gerechnet werden kann. Vor allem sind es die Privatfahrer, die diesmal den "Großen Preis" bestreiten werden. Die Passivität der Industrie hat also zur Folge gehabt, daß die Herrenfahrer auf dem Nürburg-Ring kommen wollen, und von den bekannten deutschen Fahrern dürfte kaum einer fehlen. Auch das ältere reichsdeutsche Fabrikat Stert befandet sich für den Großen Preis Interesse. Aus der Tschechoslowakei werden wahrscheinlich Fran Juncs und Urban Emmerich wieder am Start erscheinen. Frankreich dürfte diesmal stärker vertreten sein und auch hier sind es Privatfahrer, mit deren Beteiligung gerechnet wird. Daß der "Große Preis" mit kleinen hohen Geldpreisen — allein dem Sieger winnen 18.000 A. bar und der Goldpokal des A. v. D. — einer der höchstdotierten Wettkämpfe sein wird, die je ausgefahren wurden, sei vollauf im Stand des Rennens brachten. Dagegen gab es am Mon-

tgang nachmittag wieder zahlreiche Vorläufe. Goris-Duray konnten zunächst die Zahl ihrer Verlustrunden auf acht vermindern. Dann gingen Ehmer-Krochel auf und davon. Dem Vorhaben der jungen Berliner wurde aber dadurch ein Ziel gesetzt, das Krochel zu Hause kam. Die Jagd wurde jedoch fortgesetzt. Rieger-Zieger und von Kempen-Nichols dominierten, sie hatten sich bereits deutlich vom Feld abgesondert und drohten selbst Wambel-Loucheas eine weitere Runde abzunehmen, als plötzlich auch Hörigen und Dempsey zu Hause kamen. Des ferner Ehmer-Krochel in diesem Moment nicht im Rennen lagen, mußte eine kleine Neutralisierung eintreten. Das Renngericht gab später bekannt, daß eine Reihe der weiter zurückliegenden Paare Runden eingedrückt habe. In den Spitzengruppen war keine Veränderung eingetreten. Die Wertungsläufe fanden auch in den letzten 24 Stunden keine allzu große Beachtung. Nach 67 Stunden, am Montag um 17 Uhr, waren 1891.820 Km. zurückgelegt.

Der Abschluß des Tennisturniers in Mentone wurde durch Wind und Regen empfindlich gestört, so daß nur wenig gespielt werden konnte. Entschieden wurde das Herrendoppel, wo v. Kehrling/Worm 7:5, 6:4, 7:5 über Cochet/Graf Salin erfolgreich blieben. In der Vorläuferrunde des Damenvierters siegten Miss Bennett/Mile. de Alvarez 7:5, 6:4 gegen Miss Ivan/Miss Sterny. Das in Monte Carlo abgebrochene Mixed wurde in Mentone nachgeholt und endete mit einem 6:5, 8:6-Sieg von Miss Bennett/Cochet über Mile. de Alvarez/v. Kehrling.

Fußball

Tisch G. m. b. H. — Stadtverwaltung Ludwigshafen
4:2 (4:1)

Das Rückspiel der beiden Mannschaften stand am Samstag nachmittag bei Schiedsrichter Weller im Oberpark in Ludwigshafen statt. Während des Spiels ging unaufhörlich ein leichter Regen nieder, was namentlich in der zweiten Hälfte einen nachteiligen Einfluß ausübte. Sofort nach Spielbeginn entwickelte sich ein flottes Spiel, in schnellem Tempo, so daß Erfolge nicht lange auf sich warten ließen. Tisch konnte bald durch einen schön getretenen Strafstoß des Mittelläufers in Führung geben. Halbzeit erbbte nach kurzer Zeit auf 2:0. Stadtverwaltung kam nun etwas auf und ergänzte auf ein Mitverständnis des Schiedsrichters ein Tor. Tisch konnte Halbzeit 4:1.

Nach der Pause war das Spiel ausgeglichen, da Tisch sich mit dem Ergebnis zufrieden gab und nicht mehr voll aus sich heranholte. Gegen Ende holte die Stadtverwaltung noch ein Tor auf. Zum übrigen wirkte der Sandboden und der nasse Schuh sehr ermüdend auf beide Mannschaften. Der Schiedsrichter war gut, von dem oben erwähnten Fehler abgesehen.

Winterpost

Finnische Skimeisterschaft

Die finnische Skimeisterschaft wurde am Sonntag bei Helsingfors mit dem Sprunglauf abgeschlossen. In der Kombination siegte Simolaainen, der sich damit vor Nuotio den Titel eines finnischen Skimeisters holte.

Im Lokal																	
Schimperstr. 2																	
Extra-Angebot																	
Leinen- und Baumwollwaren																	
<table> <tbody> <tr> <td>Hemdentuch Meter</td><td>39</td></tr> <tr> <td>Kretonne gute Qualität . Mtr.</td><td>58</td></tr> <tr> <td>Linen süddeutsche Ware . Mtr.</td><td>85</td></tr> <tr> <td>Belt-Damast gest. u. geb. Meter</td><td>1.95</td></tr> <tr> <td>Haustuch f. Bettlich. schwere Qual., 150cm br. Mtr.</td><td>1.95</td></tr> <tr> <td>Handtuch prima Qualität rein Leinen Stück</td><td>95</td></tr> <tr> <td>Sportflanell 1. vielen schönen Streifen. Meter</td><td>65</td></tr> <tr> <td>Schürzenzeug prima Qual. Mtr.</td><td>1.25</td></tr> </tbody> </table>		Hemdentuch Meter	39	Kretonne gute Qualität . Mtr.	58	Linen süddeutsche Ware . Mtr.	85	Belt-Damast gest. u. geb. Meter	1.95	Haustuch f. Bettlich. schwere Qual., 150cm br. Mtr.	1.95	Handtuch prima Qualität rein Leinen Stück	95	Sportflanell 1. vielen schönen Streifen. Meter	65	Schürzenzeug prima Qual. Mtr.	1.25
Hemdentuch Meter	39																
Kretonne gute Qualität . Mtr.	58																
Linen süddeutsche Ware . Mtr.	85																
Belt-Damast gest. u. geb. Meter	1.95																
Haustuch f. Bettlich. schwere Qual., 150cm br. Mtr.	1.95																
Handtuch prima Qualität rein Leinen Stück	95																
Sportflanell 1. vielen schönen Streifen. Meter	65																
Schürzenzeug prima Qual. Mtr.	1.25																
Ein Posten																	
<table> <tbody> <tr> <td>Roh-Nessel gute Qualität 88 cm breit Mtr.</td><td>58</td></tr> <tr> <td>Roh-Nessel 140 cm breit Meter</td><td>85</td></tr> <tr> <td>Frottier-Handtuch 6/100cm Stoffk. 95</td><td></td></tr> </tbody> </table>		Roh-Nessel gute Qualität 88 cm breit Mtr.	58	Roh-Nessel 140 cm breit Meter	85	Frottier-Handtuch 6/100cm Stoffk. 95											
Roh-Nessel gute Qualität 88 cm breit Mtr.	58																
Roh-Nessel 140 cm breit Meter	85																
Frottier-Handtuch 6/100cm Stoffk. 95																	

Herzberg
Mittelstraße 16

Juwelen Platin Goldwaren	Moderne Lager eig. u. fremd Erzeugnisse Neu anfertigungs Umänderungen Reparaturen schnell, gewissenh., billig. P 3, 14 Planken neben dem Thomasbräu früher Heidelbergerstr. seit 1903 — Tel. 27635
--------------------------------	--

Ueberzeugen Sie sich persönlich durch
Anhören von dem erstaunlichen
Fortschritt der neuen
Odeon- und Columbia
Elektric- u. Raumton
Aufnahmen.

Im Monat März jeden
Donnerstag, abends 8½ Uhr

Konzert in meinem Konzertsaal **0 3.10**

Karten für freien Eintritt an
meiner Konzertkasse

K. Ferd. Heddel
Kunststraße

FREUDE AM BESITZE EINES ERSKINE SIX

Dieser Wagen erfüllt den Wunsch jedes Automobilisten, der Eleganz, leichte Handhabung und unbedingte Betriebssicherheit seines Kraftwagens schätzt.

Der Erskine Six ist von einer Eleganz, die sofort den Blick eines jeden Sportsfreundes auf sich zieht, Eleganz, die sich in jeder einzelnen Linie der prächtigen Stahlkarosserie offenbart.

Die Karosserie ist von außergewöhnlicher Gräumigkeit, mit tiefer weicher Polsterung, verstellbaren Vordersitzen. Extra große Fenster bieten größte Sichtfreiheit.

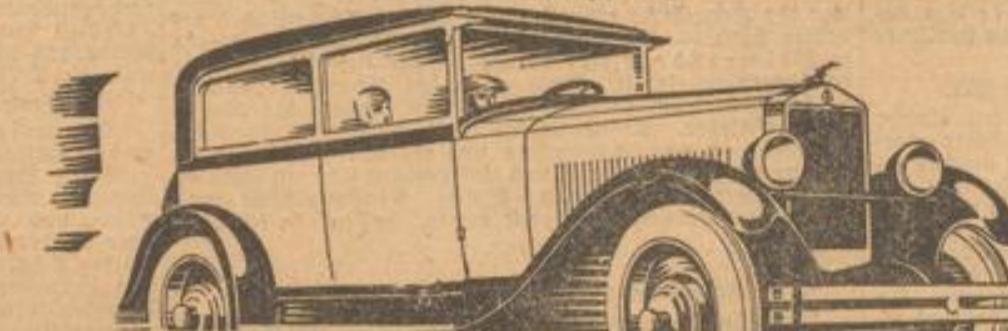
Dieser prachtvolle 6-Zylinder wird zu einem Preise angeboten, der niedriger als der vieler 4-Zylinder ist.

RM 5900 ab Hamburg (5fach bereit)
Club Sedan

Lassen Sie sich den Erskine Six unverbindlich vorführen.
Verlangen Sie kostenfreie Drucksachen.

Autorisierte Vertreter:

Mannheim, Alois Illiger, Friedrich Karlstr. 2
Karlsruhe, Dahlhofer & Hammel, Essenzustr. 8
Freiburg, Freiburger Automobil Zentrale Albert Kaiser, Blumenstr. 13



STUDEBAKER

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Bade-Tabletten aus Fichtennadel-Extrakt,
brausend, sind nervenstärkend.
10 Stück 2.50.
Storchens-Drogerie Marktplatz. R. I. 6
R. 220

Flüssige Seife

für Büro und Toilette
feinste Qualität
konkurrenzlos billig. 2.144
Jean Knab, Seifenfabrik
Ludwigshafen a. Rh. Tel. 51003

Fußleidende



Zehenballen - Fußgewölbe - Sehnen -... verspannte Schmerzen - Schmerzen - Schmerzen
Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen ist ein Zeichen beginnender Senkung des Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos beraten. Ich werde Ihnen helfen.
A. Wittenberg, prakt. Orthopäd
Tel. 20389 Mannheim, B 6, 22, gegenüber vom Friedenspark

"Eludes" Fichtennadel-Extrakt

für Bäder.
Besond. aromatisch und nervenstärkend
Beste Qualität offen und in Dosen
4 Mk. — 30 und 1.65
nur bei S.78
Ludwig & Schöthlein, 0 4.1
gegenüber Hirschland
Drogerie und Parfümerie
Tel. Nr. 27715 u. 27716.

Kaufe
etwa 100.000 T. B. 6, 22, gegenüber vom Friedenspark
gegenüber dem Eingang des alten Krankenhauses

Schuh-Fabrik

Lagerposten sind eingetroffen!

Darunter befinden sich u. a. Luxusschuhe, Herren-, Damen- und Kinderschuhe in diversen Ausführungen und Farben.

Die neuesten Frühjahrsmodelle

Noch nie so billig!

Beige-Rose 10 0

Spangen
aparte Verzierung . . .

Burschenstiel 5 90

in schwarz 7.50, 6.50,

Lackspangen 5 75

moderne Formen 7.75, 6.50,

Herren Halbschuhe 8 50

in schwarz und braun, auch mit Einsatz 10.50, 9.50,

Kinder-Spangen 4 80

in schwarz und grau Größe 31/5 5.50, 27/30

Kinder-Spangen 1 50

in braun, beige und kreke Gr. 20/21 1.95, Gr. 18/19

Kommen Sie, wo Sie auch wohnen mögen, der weiteste Weg lohnt sich! 153327

Mannheimer Schuh-Vertrieb
Qu 5, 9

gegenüber dem Eingang des alten Krankenhauses

Nur noch diese Woche
praktische Vorführungen (11 - 1 und 4 - 7 Uhr)



150

Wunder-Kochtopf- u. Wunder-Braipannen

innerhalb 12 Tagen am Platze verkauft.

Neue große Sendung eingetroffen.
Versäumen Sie die praktischen Vorführungen nicht.

Vorführung und Alleinverkauf:

Hermann **Bazlen** Mannheim
Telephon 21243 02, 1 Paradeplatz
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

Sie suchen

ein billiges, praktisches und überall willkommenes

Konfirmanden-Geschenkvon Dauerwert, das stets an den Geber
angenehm erinnert.

Diesen Wünschen entsprechen

Bruckmann-
Bremer- und
Geislanger Bestecke
echt und versilbert.

Ludwig Groß
F 2, 4a Mannheim F 2, 4a

Dr. Halver, U 6, 18
verreist.

Vertreter: Dr. Teubner
P 3, 14. Telephon 31472.

.Julco"
Haarfarbe

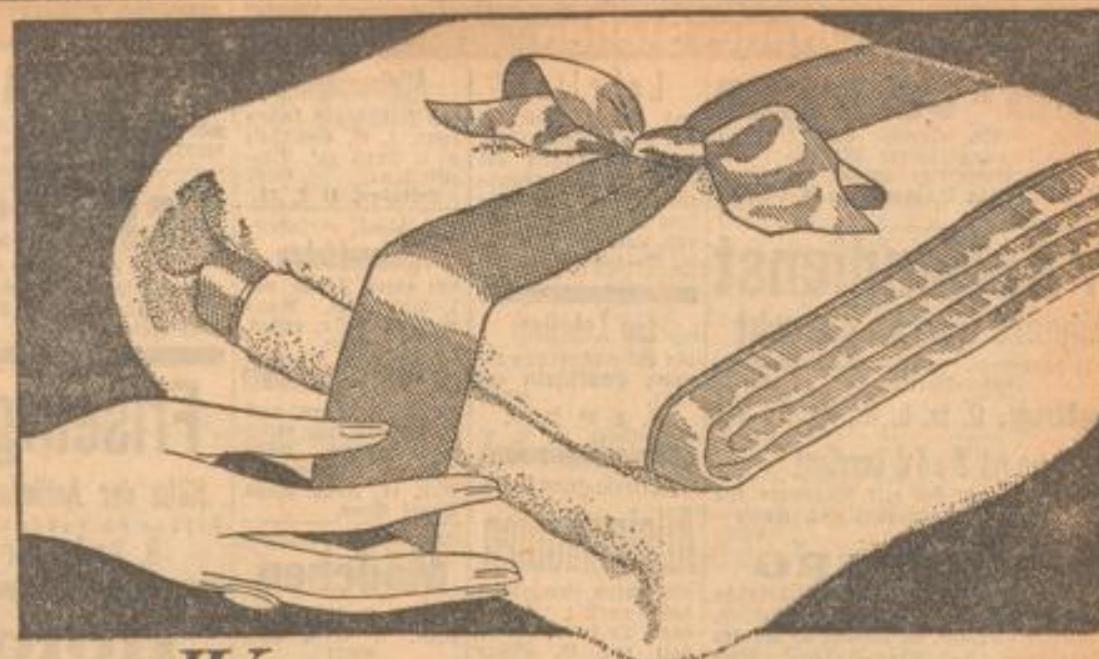
Die unvergleichlich
Gute n. Sequeme.
240 n. 450.
Sie haben in allen
Apotheken u. Drogerien
bekommte Deputate:
Hof-Apotheke, U 1. 4
Wohren-Apotheke
Löwen-Apotheke, U 2. 10
Wellen-Apotheke
Kaufmännische-Drogerie
v. Gießel, N. R. Kunstst.
Trenz, Parfüm., D 1. 0.
Ca. 200.

Waldhimbeersaft

Gotoblockfanne d. ha.
br. no. A 500 gegen
Rasenkrume ob hier.
Mittern. Siedlungsberge
vor Wiesbaden, Kreis
Wiesbaden, Wald.
Vollbach 11. 3550

Gute u. reichlicher
Mittag- und
Abend - Tisch

für nur best. Herren
und Damen. B 1277
L 15, 9, 2 Treppen.

**Wie neu-**

Lassen Sie Ihre Wolldecken nicht durch
unsichtbare Feinde rauh und filzig machen!

Wolldecken sind ein kostbarer Besitz, aber nutzlos,
wenn sie zufolge unrichtigen Waschens eingehen und ver-
filzen. Sie spenden wohlige Wärme nur so lange, als ihnen
ihre weicher, zarter Flaum erhalten bleibt.

Zwei Feinde bedrohen die Wollgewebe: das
Reiben und die Waschmittel mit scharfen, schädlichen Substan-
zen. Waschen Sie Ihre Decken und alle Ihre Wollsachen
mit den reinen Lux Seifenflocken, sie enthalten nichts Schar-
fes und machen das Reiben überflüssig.

Drücken Sie die Decken in der lauwarmen Schaum-
lösung auf und nieder, verstärken Sie diese, falls Schaum
nachlässt. Reiben Sie nicht: die milde Lösung wirkt vom
selbst. Spülen Sie recht gründlich. Drehen Sie die Decken
durch die weiteingesetzte Wringmaschine, oder lassen Sie sie
abtropfen und zwar doppelt über die Leine gehängt, damit
sie sich nicht verzicken.

SUNLIGHT MANNHEIM.

**DISCONTO-GESELLSCHAFT
BERLIN**

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1927 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

**Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland
Bankmäßige Geschäfte aller Art****Vermietungen****Modern. schön. Laden**

verleihbar vor 1. April, zu vermieten.

Mittelstr. 29 (Näheres Mittelstr. 25, II. Ifs).

Helle Büroräume

ca. 120 qm, mit ansließenden Lager-

räumen, ca. 800 qm, nebst teilweise über-

decktem Hof und Stall, mit guter Aufzufahrt, an

der Waldfriedstraße sofort oder später zu ver-

mieten. Giebel, Kratztäfelung vorhanden.

Angebote unter C K 120 an die Geschäftssch-

stelle dieses Blattes.

B 1242

Friedrichsplatz

2 schöne Zimmer m. Klängen, Balkon, U.

Küche, eb. mit Tel. Bürom. u. schöner Laden

in 2 Schaufronten, auch beide einzeln zu ver-

mieten (Neubau), Vorort Mannh. abg. 1/2

Jahr Wertverzinsung. Angebote unter

J Z 30 an die Geschäftsstelle d. St.

B 1243

Elegant möbl. Herren- und Schlafzimmer

am Ring (nahezu Parkhotel) an 1-2 Betten in

sich. Preis. vor 1. 4. zu vermieten. Angebote

unter E V 61 an die Geschäftsstelle.

B 1244

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.

Große Wallstraße, 62

IV. Unts.

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1245

Schön möbl. Janbers

an best. Herrn oder

Dame zu vermieten.

Oststraße 22, III.

IV. Unts.

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1246

Stadt. Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.

H 7, 2, 4. Etage, Hs.

B 1247

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1248

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1249

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1250

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1251

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1252

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1253

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1254

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1255

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1256

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1257

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1258

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1259

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1260

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1261

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1262

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1263

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1264

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1265

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1266

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1267

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1268

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1269

Au sprechen ob 2 Unts.

B 1270

Möbliertes Zimmer

mit Balk., sehr nahe

der Planen an den

Herrn fol. od. in der

Werkstatt

vermietet. B 1271

Au sprechen ob 2 Unts.

Offene Stellen

Möbel - Vertreter

für Baden, Pfalz, Hessen und Nassau von leitungsbildiger Möbelfabrik in Speyer u. Herrenzimmer gesucht. Angebot unter R 102 an Ala Hassenstein & Vogler, Mannheim.

Lehrling

aus guter Familie, mit besten Zeugnissen, findet Anstellung bei gleich. Verarbeitungs-Gesellschaft. Lehrlinglauf in eigner Schrift erh. unter K K 40 an die Gesellschaft. B 1222

Alleinmädchen

aus guter Familie, mit besten Zeugnissen, findet Anstellung bei gleich. Verarbeitungs-Gesellschaft. Lehrlinglauf in eigner Schrift erh. unter K K 40 an die Gesellschaft. B 1222

Verkäufe

HAUS

mit angemessener Bäckerei zu verkaufen. B 1222 Alfred Krauß, Meerfeldstraße 29.

Städte, D 2, 14.

Alleinmädchen

mit guter Aussicht auf K. K. 40. B. 1222

Ein Lehrling

für Leberhandlung m. guter Handelsrichtung gesucht. B 1222

M. & B. Rohr,

Mannheim, H 2, 7.

Gewerbe, Vermittlung

C 2, 11. Frau Anna

Engel, Brie.

Tüchtiges, selbständiges

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen das verfehlte finden kann, noch

Hollands in sehr entsetzlichem Zustand gesucht. B 1222

Gewerbe, Vermittlung

C 2, 11. Frau Anna

Engel, Brie.

Ein tadelloses ordentl.

Mädchen

für die Spülküche gesucht. P 1, 2, 3, 4, 5.

Ausbildung, Geschäftsführerin

das etwas näher kann, noch

zu 2 Kindern gesucht

bei einem Familien-

anfänger.

Dr. Künnel, O 7, 4.

Geschäftliches anstreßfähig.

Tagmädchen

gesucht, um 12. N.

Daß, muss in allen

Handarbeiten gew. L.

Bügeln bewandt, sein

in über gute Regen-

regenkennt.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, u. K P 45

an die Gesell. B 1222

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

Gewerbe, ausführliche

Praxis für leichtes

Verdienstleistung gesucht.

Krauß, B 1222

Niedfelder, 47, 2 St.

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 314. Miete F Nr. 23
Dienstag, den 13. März 1928
Der Zigeunerbaron
Operette in drei Akten. Nach einer Erzählung M. Jokain, v. J. Schnitzer. — Musik v. Johann Strauß. — In Szene gesetzt v. Alfred Landory. Musikal. Leitg.: Gustav Mannsbeck. — Chöre: Werner Gößling. — Bühnenbilder Dr. Eduard Lödler. — Tänze: Annie Hänsel. — Techn. Einrichtung: Walther Uruh.

Anfang 19.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

Personen:
Graf Peter Homonay Sydney de Vries
Conte Carnero Fritz Barkig
Sandor Barinkay Hellmut Neugebauer
Kálmán Zsupán Hugo Weis
Arwena, seine Tochter Trude Weber
Mirabolta, Erzieherin im Haus Zsupán Elise de Lank
Oskar ihr Sohn Theo Herrmann
Czipsa, Zigeunerin Margarete Klose
Saffi, Zigeunermauschen Paula Weißweiler

APOLLO
Fernsprecher 21024 Fernsprecher 21024
8 Uhr täglich 8 Uhr
Nur noch 3 Vorstellungen

BROADWAY

2 Akte nacktes großes Amerika
in der Premierenbesetzung 8810
Broadway-Girls — Jazzorchester
Vorverkauf: Spiegel & Sohn, O 7, 9; Heckel
8, 10 u. am Theaterkasse von 10-11,12
Uhr u. ab 2 Uhr geöffnet. Tel. 21624 Ludwigsburg
Reisebüro Karl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 8 u. im Kiosk am Ludwigsplatz.

Donnerstag, Freitag, Samstag, 15., 16.,
17. März, abends 8 Uhr, Nibelungen-
saal Mannheim 2552

Anna Pawlowa

die gefeierste Tänzerin der Gegenwart
mit ihrem Ensemble!

60 Mitwirkende. Neues Programm
Karten M. 2. — bis M. 10. — an der
Konzerthalle K. Ferd. Heckel, O 3 10,
im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13.
Mannheimer Konzertdirektion, H 7, 82

Orden des Sterns, Gruppe Mannheim
Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr
im Saale L 8, 9 2553

Krishnamurti, der Weltlehrer
Seine Lehre.
Vortrag: Herr R. Syring.
Eintritt frei

Pianos
Kauf und
Miete
v. Wunsch w. Kaufberichtigung
bei S 17
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

M. 15:
Koch-Schlaf-Ampel
mit Seite ausgesondert
Lampenschirmbedien
G. Schuster, E 3, 11
Telephon Nr. 22825

Hausraaf
Gesellschaft, Haushaltserzeugung
für den Wohn-, Mel- und
Lebensmittel S. 2. u. N.
Mannheim, P 7, 8
Neue Möbel
aller Art
wie Küchen, Schlaf-
zimmer, Speise- und
Bürenmöbel, Essens-
Möbel, Polster-Möbel,
Matratzen, Federbetten,
Bettfedern etc. etc.
Teilzahlung auf gemein-
nütziger Grundlage bis
zu zwei Jahren.
Besitznahme unserer
Ausstellungsräume,
8 Etagen, ohne jeden
Kaufzwang seines
gezahlt. 973
Ratenkauf - Abkommen
der Bad. Beamtenbank

Mit täglich unverminderter Zugkraft.
Der deutsche Großfilm:

Ledige Mütter
Ein Drama der Jetzzeit in 8 Akten.
Reichhaltiges Beiprogramm.
Anfang: 4, 6.10 u. 8.20 Uhr
Palast-Theater

Gloria-Palast

Hans Strüwe — Fritz Kortner
Maly Delschaft — Mary Johnson

Die Ausgestoßenen
St. v. Placskó dirigierte.
Joachim Krause an der Oskalyd-Orgel.

Wegen d. großen Andrangs zu den Abendvorstellungen
bitte im eigenen Interesse die Nachmittagsvor-
stellung zu besuchen.

4

6

820

ALHAMBRA

Ab heute Dienstag

N U R
3
T A G E

Der Leopold Jessner-Großfilm:

**MARIA STUART****Ein Frauenschicksal**

Dieses Filmwerk geht nicht auf das Schiller'sche Drama zurück, sondern stützt sich auf interessante historische Dokumente, die die Person der Maria in ganz neuem Licht erscheinen lassen.

Jessners Film zeigt die unbefangen ihren Sinn lebende schöne Frau zwischen den Begierden der Männer hin- u. hergeworfen u. doch mit schwacher Hand immer wieder selbst eingreifend in den Lauf der Geschehnisse.

Geladen mit Handlung, spannend von der ersten bis zur letzten Scene — eine Chronik von Blut und Sinnlichkeit, wie sie die Geschichte der Stuart nun einmal war.

In den Hauptrollen:

Maria Stuart	Magda Sonja
Marschall Bothwell	Fritz Kortner
Lord Darnley	Walter Jansen
Graf Leicester	Anton Pointner

Wochenschau - Naturaufnahme

Anfangszeiten: 3, 5.30, 8 Uhr.

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Zutritt.

SOALA
Tel. 26440
Moorfeldstraße 56/58

Ab heute bis Donnerstag

Reich sind
die in Liebe sterben

oder

Der Mann mit dem 100 PS.

Ein Film von der Unsterblichkeit der
Liebe in 8 Akten, nach dem gleich-
namigen Ulstein-Roman.

Im Beiprogramm:

Ich gab dich zum Pfande

Ein Svenska-Film in 5 Akten
Regie: Victor Sjöström

Orgel-Solo: 5285
„Sturm Galopp“ von Karl Romzak.

Anfang 5 Uhr, letzte Vorstellung 6.30 Uhr.

Für Baulustige

empfiehle ich mich im Anfor-
tigen von Bauplänen etc.
Ebenso empfiehle ich billige
Baupläne und Baugelder,
Eugen Steidle, Architekt
Büro: Lutherstraße 5a. B 128

Im Samstag.
Kegelgesellschaft

Bnn. 80 nach einer
Oerten beteiligen.
Gästekarten erh. am:
F. H. 182 an die Ge-
sellschaftsstelle. B 128

Elisabeth Bergner
Don Juan



4.00
6.10
8.20

mit
Walter Rilla
Regie: Paul Czinner. Poetische Film der Ufa.
Photographie: Karl Freund.

Otto Härzer dirigiert

Der große Erfolg!

Besuchen Sie, da abends stets ausverkauft,
nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellung!

UFA-THEATER P 6

Jugendliche haben Zutritt!



4.00
6.15
8.30

ONKEL TOMS HÜTE

Dieser grandiose Ufa-Film zeigt
in einer ganz ausgezeichneten Dar-
stellung die erschütternden Schick-
sale der versklavten Neger nach
dem weltbekannten Roman von
Harriet Beecher Stowe.

Musikal. J. H. Str. u. Leitung: Leo Jodl.

SCHAUBURG

K 1 - NAHE FRIEDRICHSBRÜCKE - K 1

Jugendliche haben Zutritt

Frauen u. Töchter

Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung
Freitag, den 16. März, findet im Kino R 1, nachmittags
3 Uhr und abends 8 Uhr ein

Torten - Garnier-Kurs

mit Back- u. prakt. Vorführung statt. Jeder Kurs ist für sich abgeschlossen. Nach Besuch dieses prakt. Kurses sind Sie im Stande, Ihre Torten selbst zu glasieren u. böhnen zu dekorieren. Das Kursgeld von 2 Mk. ist so niedrig, daß es jedermann möglich ist, diesen lehrreichen Kursus mitzumachen. Ein Garnierbüchlein mit vielen Rezepten erhalten Sie gratis.

Frau M. Sich, Haushaltungslehrerin.

Bleistift und Papier mitbringen.

Damen

die an Gesichtshaaren, Warzen, Leber-
flecken leiden, finden unbedingt sichere
erfolgreiche Behandlung im Institut
für Gesichtspflege.

Luise Maier Mannheim, P 1, 6 1 Treppa
(gegenüber Landauer)
Beratung kostenl. 21 Jähr. Praxis - Aerzt. Empfehlungen.
Zahlreiche Dankesbriefe. - Sprechstund. tägl. v 9-12 Uhr

Hausfrauen!

Mittwoch, 14. März, abends 8 Uhr,
Donnerstag, 15. März, nachm. 4 Uhr
und abends 8 Uhr, im Casino, R 1, 1

Gas-Lehvorträge

verbunden mit

praktischen Vorführungen

der Roeder-Gasherde

Modell 1924

Eintritt frei! — Kostproben gratis!

Gebrüder Roeder A.-G.
Darmstadt

Großvertrieb:

Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 MANNHEIM E 3, 1a

Schreiber

KAFFEE

aus täglich frischen Röstungen

in reisschmeckenden, kräftigen

Mischungen

in Paketen

Pfund 75 - 90 - 1.10

Pil 1.50 - 1.80 - 2.20

offen

Pfund 2.50

Zucker

zum billigsten Tagespreis

5% Rabatt auf obige Preise

533

Schreiber

Wichtig für Händler

Ich eröffne mit dem heutigen Tage
im Hause S. I ein Engros-Geschäft für
Kurz- und Galanteriewaren
sowie Stahlwaren und Büroart.

Es wird mein Bestreben sein, mich
durch billige Preise und kultiviertes
Bedienung bestens einzuführen.

J. Gerlich, Kurzwaren 53, I
Mannheim, Nähe Marktplatz.



Lüffel-Linz
blüht dir frisch!
Tragt sich spielerisch auf

Vertretung: Bertie Peters, Mannheim-
Ludwigshafen, Langstraße 50, Tel. 216



Aller
Raustoffe
Gebr. Schlad
Kaiserslautern

Tie kennt den Nutzen, darum
nimmt sie
Henko!



Als kluge und wirtschaftlich
denkende Hausfrau interessiert
es Sie doch sicher, zu wissen, wie
auch Sie diesen Nutzen erzielen
können. Am Abend vor dem
Wäschetag weicht man die Wäsche
in kalter Henkolösung ein.
Über Nacht lockert Henko
dann behutsam allen Schmutz.

Henko, Henko's
bewährtes Ein-
weichmittel, endet
das lästige Vor-
wälchen der Wäsche
überflüssig.
Darin liegt ein
außerordentlicher
Vorteil, den
Henko bietet.

Wer Henko braucht!
wässt billig!

Wir verkaufen
die Restbestände aus unserem
Totalausverkauf
2 schwere eichene Schlafzimmer
4 Speisezimmer
1 Herrenzimmer

ferner noch einige Einzelmöbel, wie weiß
lack. Schränke, Frisiertischen, 2 Patentaus-
ziehische, Bettchaiselongues, Bilder etc.
zu jedem annehmbaren Preis.

Joseph Reis Söhne
T 1, 4 Neckarstraße Tel. 30940
Verkauf eine Treppe hoch.

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch
Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Der beispiellose Erfolg meiner
billigen
8 Strumpf-Tage
veranlaßt mich, den Verkauf bis zum
Donnerstag, den 15. März
zu verlängern.

Dienstag, Mittwoch | sind die letzten
Donnerstag,
billigen Strumpf-Tage

Nutzen Sie diese Gelegenheit aus und
decken Sie jetzt noch Ihren Bedarf.
Ich gebe die am meisten angesprochenen Schlager bekannt.

Etwas Besonderes

Bemberg seitene Damenstrümpfe mit Goldstempel
d. h. fehlerlos in feinst. Ausführung in allen Modefarb., verst. Spitze, Sohle u. Ferse, Paar 3 55

• Ein Gelegenheitsposten •
Seide mit Wolle plattierte Damenstrümpfe
schwarz und farbig mit verst. Spitze, Sohle und Ferse Paar 3 50

Herren-Socken

Selend Flor und Seide plattierte. Ein großer
Gelegenheitsposten in vielen neuen, schönen
Farben, mit verstärkter Spitze u. Ferse, Paar 1 55

• Ein großer Gelegenheitsposten •
Damenhandschuhe mit gestickten Klapp- und
Scheitelpfoten in schönen Frühlingsfarben
Paar 1 55

Werbeflüchtigkeiten

Reine Wolle in weiß und schönen Pastellfarben
passend unter dem Mantel und Kostüm zu
tragen, sehr warm haltend 3 95

Schlupf-Hosen

Seide für Damen mit kleinen Schönheitsfehlern
darunter schwere, gute Qualitäten 2 95

Strumpf-Hörnung

Tel. 31948 Mannheim Neb. d. Palast-Hofes
07.5



Vermietungen

2 Zimmer u. Küche
4. Et. Oberkatt. M.
Quade, da ante zu
Miet. an verm. Dau-
Räume erforderl. Ans.
u. L. H. 68 an Gebüh.
• 213

Schlafz. große leere
ob. möbl. m. el. Sicht
u. el. Sicht u. Roh-
dacheng. an nur be-
rufsl. Anschrift. 213
K. 2, 17, 5. Sind.

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbl. m. el. Sicht
an vermiet. Nöher.
Q. 2, 9, 11. 213

Möbl. Balkonzimmer
solort an verm. Sac-
Rüstege, 100, 2. Et. x
aus, ab 6 Mr.

Gro. möbl. Almee
in freier, sonn. Lage
an nur besser. Herrn
oder Dame zu verm.
Dammst. 25, 1. Et.
213

Um Tennisplatz
gut möbl. Zimmer
an verm. Goebel.
Rt. 18, 1. Et. 112.
213

Redaktion
Frd. möbl. Zimmer
zu verm. Humboldt-
strasse 12, 2. Et. 112.
213

1 großer sehr gut
möbliertes Zimmer
an soll. Herrn sol. an
nm. B. 8, 15. 213
213

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten für sol.
zu vermieten. 213

Gut möbl. Zimmer
sol. an verm. 213

Gr. 1. 1. möbl. Alm.
1. ob. 2. Sichten in ruh.
gen. Haus an berufs-
l. Herrn ob. Ober-
strasse 25, 2. Et. 112.
213

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 213

Gr. 1. 1. möbl. Zimmer
sol. an vermieten. 213

Vermietungen

Ladenlokalitäten

2 Schaufenster
in Ludwigshafen, Ludwigstr.

hohe Verkehrslage, sofort zu vermieten.
Angebote unter F 2 129 an die Weltbüro
Helle sieben Blätter 213

Möbliertes Zimmer | Zimmerkollege

Weltbüro zu vermieten. zu jense. Manns-
siedl. 213. Tel. 213. Tel. 213. Tel. 213.